

Mad Monster Sound

Stiff Little Fingers

Bad Manners

Boots & Braces

Festival Bremen

Frühjahr/Sommer '92 Nr.4 DM 2,50

Take it or leave it

War ja klar, daß das Wörtchen "antirassistisch" auf unserem Cover für viele zum roten Tuch werden würde. Dabei ist und bleibt das Oi!REKA ein FANZINE, das auf kurzweilige Art über die Musikszene informieren will, und kein Parteibuch. Der kleinste gemeinsame Nenner, auf den sich die ansonsten unterschiedliche Meinungen vertretenden Redaktionsmitglieder beziehen, ist der Antirassismus. Die Einflüsse schwarzer Einwandererkids auf die Skinheadbewegung und die Idee des Black and White unite der Two Tone Ära ermutigen uns, einen dicken Trennungsstrich zwischen uns und den wildgewordenen, sieghei-lenden Schlägertrupps zu ziehen, die unser smartes Außeres zum Kampfanzug umfunktionieren wollen. Wer früher unsere Artikel gut fand, der kann das auch getrost weiterhin tun, ohne das Opfer irgendeiner parteipolitischen Phrasendrescherei zu werden.

Wo immer Skins sich eindeutig gegen rechts aussprechen, werden sie sofort in die große SHARP-Schublade gepackt. Leider ist die SHARP-Szene in Berlin (anderswo ist die Lage hoffentlich besser) nicht der ideale Nährboden für ein fröhliches Miteinander, vielmehr prägen Kleinklüngel und Profilsüchtelei das wenig erfreuliche Bild. Während rechtsaußen zwar debattiert, aber gemeinsam zugeschlagen wird, da macht die Gegenseite im antirassistischen Lager selbst vor Pöbeleien und Lügen aus persönlicher Rachsucht nicht halt. Den Nutzen von solchen Streitereien auf allerunterstem Niveau haben nur die prügelnden Knaben der Fremdenhasserfront.

Trotzdem machen es sich viele zu einfach, wenn sie sich - von der SHARP-Idee enttäuscht - mit einem selbstzufriedenen "Ich habs ja versucht" zurücklehnen. Wer nicht nach der Devise mach mit, machs nach handeln will, dem bleibt immernoch die Alternative des MACHS BESSER. Wie zukünftige gemeinsame Aktivitäten aussehen könnten, das hängt von uns allen ab. Leidtragende der ganzen Auseinandersetzung sind diejenigen, die das alles schon längst kapiert haben und immer wieder mit Einleitungen wie dieser hier gequält werden.

Und so weiter

Und schon wieder eine Ausgabe dieses langweiligen und überflüssigen Zines, das alle drei Monate von vielen Hunderten von Loiten verschlungen wird. Damit Euch auch keins dieser trostlosen Heftchen in Eurer Sammlung fehlt, könnt Ihr das Oi!REKA jetzt auch abonnieren. Da die Liebe ja bekanntlich durch den Augapfel geht, haben wir dem Zine ein ansprechenderes Äußeres gegeben. Aber keine Angst, trotz verbraucherfreundlicher Verpackung, der Inhalt ist noch genauso uninteressant und das Layout genauso öde wie Ihr es kennt und liebt. Das neue Logo stammt von unserem schmerzlich vermißten Freund R., der in die Hochburg des rheinischen Karnevals ausgewandert ist, um dort seines Glückes (Gold-) Schmied zu sein. Wieder ist zur Schar der Redaktionsbrecher ein Hühne dazugestoßen. Kaum von Konrad Lorenz entwöhnt, hat DUCKIE sich uns angeschlossen (spätestens seit der Duckomenta wissen wir es ja - überall ist Entenhausen), damit wir uns auch in Zukunft nicht mit fremden Federn zu schmücken brauchen.

Ob es Euch nun paßt oder nicht, diesmal müssen die BAD MANNERS dran glauben! Fatty beantwortet auf seine Weise die Frage, ob es auch ein bißchen mehr sein darf. Wir versuchten dahinterzukommen, warum MAD MONSTER SOUND nicht nur Mumien und Mutationen angenehme Schauer bereiten. ATONAL berichten über ihr Coming Out als Punkband nach langem Dahinvegetieren zwischen Puhdys und Petra Zieger. Aus Nordirland kamen die STIFF LITTLE FINGERS zu einem Kurzbesuch im Kiez und haben bewiesen, daß sie auch nach 15 Jahren noch nicht zur Altherren-Hurlingliga gehören. Die HERBÄRDS zeigen, daß auch Motorradfahrer ohne Knautschzone musikalisch Gas geben können (Respekt!) und BOOTS AND BRACES sehen sich weiter auf dem Kontakthof des Musikbusiness nach geeigneten Spielgefährten um. Der BLECHREIZ-(Tor)Tourbericht macht uns mit Männern am Rande des Nervenzusammenbruchs bekannt und der restliche Lokalteil macht deutlich, daß Berliner Hausmarken wie BLECHREIZ, BUTLERS und YEBO bessere Wachmacher als das Sat 1 Frühstücksfernsehen sind, besonders wenn sie mit so anregenden Appetithäppchen wie den FRITS serviert werden. Ein Katastrophenbericht vom FESTIVAL DER LIEBE mit einem Dauerabo auf den Platz 1 der Pannenstatistik fehlt ebesnsowenig wie das neueste Getratsche und die Serviceseite für Konzertbeflissene (es soll ja Leute geben, die für sowas tatsächlich noch die nötige Kohle aufbringen können). Statt der neuen Kult-Serie "Hallo Heino" haben wir diesmal Billy Wilders Film EINS,ZWEI, DREI unter die Lupe genommen, die Plattenlandschaft auf Ohrwürmer überpfüft und den Konkurrenten von der schreibenden Zunft auf die Griffel gehauen. Wenn Ihr hart genug im Nehmen seid, dann traut Euch ran!

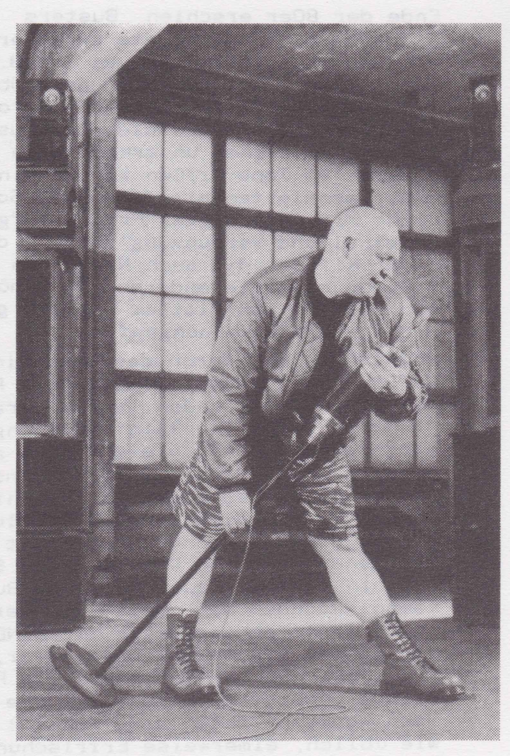
Oi!REKA
Plk.077 717-C
1000 Berlin 44
Germany

BAD MANNERS

In den 60er Jahren stand BB als Synonym für den sinnlichen Mund und die üppige Oberweite einer französischen Schauspielerin. Anfang der 80er bürgten die beiden Buchstaben zwar noch immer für Qualität, waren aber zum Markenzeichen einer Körperfülle ganz anderer Art geworden. Ein schwerer Junge namens Buster Bloodvessel und seine Band BAD MANNERS starteten durch und blieben, trotz kurvenreicher Strecke, bis heute im Rennen. Immer wieder ließ sich der füllige Frontmann etwas Neues einfallen und verblüffte durch seine Kreativität und Ausdauer. Bis heute sorgt die Band für einen satten Sound und Superstimmung. Wer eines ihrer mittlerweile legendären Konzerte verpaßt, sollte rechtzeitig für einen Strick ausreichender Länge, eine solide Zimmerdecke und einen Hocker sorgen.



Doug Trendle, besser bekannt als Buster Bloodvessel, gründete mit ein paar anderen Jungs 1977 die BAD MANNERS. Man hatte zusammen die Schulbank gedrückt und tingelte später als schrille Musikertruppe durch Londons Kneipen. Schnell sprach sich herum, daß diese Band, nicht zuletzt dank hervorragend gecoverter Songs wie "Woolly Bully" u. "Monster Mash" live unheimlich abging. Da es kein Demoband oder ähnliches gab, mußte sich auch Jerry Dammers in einen Pub bemühen, um sich selbst einen Eindruck zu verschaffen. Er bot der Band an, auf dem 2Tone Label eine Single zu veröffentlichen, doch die BAD MANNERS unterzeichneten direkt bei Magnet Records und legten los. In den Jahren 1980 bis 1986 landeten sie viele Charthits wie "Special Brew" und "Lip Up Fatty". Es gab Fernsehauftritte in den "Top Of The Pops" und Tourneen durch Australien, die USA und Fernost, sodaß endlich das Interesse von CBS geweckt werden konnte.



1981 kam der Film "Dance Craze" in die Kinos und 1988 erschien diese Ska-Dokumentation in Form von Mitschnitten vieler Live-Auftritte der wichtigsten Bands der damaligen Szene auch auf Video. "Dance Craze" macht klar, daß die BAD MANNERS in Two Tone Kreisen eine ganz besondere Rolle spielten. Ihre Texte handelten von Liebe, vom Saufen und vom Dicksein und waren nicht sozialkritisch wie die der Specials oder bissig-ironisch wie viele der Madness-Songs.



Durch Nonsens-Rundumschläge wie "Ne Ne Na Na Na Na Nu Nu" wurden sie von Musikkritikern oft als Schwachsinn abgetan. Für das Publikum waren die schäumenden Stimmungshits eine willkommene Abwechslung, denn man weiß ja, daß zuviel Grübeln nur häßliche Falten gibt. Leider boten die BAD MANNERS mit dieser Art von Texten eine Nische für Skins von rechts außen, die sich bei den Texten von Selecter oder den Specials nicht besonders amüsieren konnten. Im übrigen waren die BAD MANNERS als rein weiße Band etwas, womit sich rechtslastige Fans bequemer identifizieren konnten. Wer auf Ska stand, nicht belehrt werden und unter "seines Gleichen" sein wollte, für den schien ein Konzert der Band genau der richtige Ausgleich zum Alltagstrott zu sein. Natürlich blieben die üblichen Gerüchte nicht aus und die BAD MANNERS selbst sollten in die rechte Ecke abgedrängt werden. Sicher auch ein Grund dafür, daß Buster Bloodvessel und seine Mannen mit einem Auge auf die Szene der leiseren Töne und damit auf ein kommerzielleres Publikum schielten. Da Abwechslung, Ablenkung und gute Laune nicht nur von den Kraft durch Freude-Anhängern geschätzt werden, blieb der nicht ins rechte Lager gehörige Fanclub der Band weiterhin treu und mehrte sich redlich.

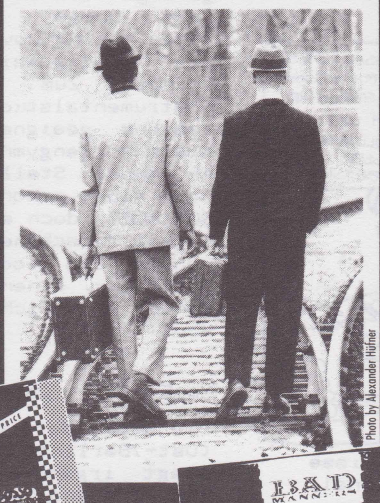
Ende der 80er erschien Busters Boldhead öfter auf dem Bildschirm, er arbeitete fürs Fernsehen und trat in verschiedenen Spielfilmen auf (z.B. "Sammy und Rosie tun es"). Buster sorgte mit der Übernahme des traditionsreichen Blue Beat Labels für Furore. 1989 wurde dann zur Geburtsstunde des Skacid, dem Buster, zusammen mit dem DJ Longsy D., seinen unverkennbaren Stempel aufdrückte. Auch andere Two Tone-Größen wie Ranking Roger von "The Beat", experimentierten mit dem neuen Sound, der von vielen Fans nicht mit ungeteilter Freude aufgenommen wurde. Verrat am Original und Verhunzung sagten die einen, tolle Dancefloor-Klänge, die auch Newcomern den Weg zum Ska ebnen freuten sich die anderen. Ich hörs manchmal ganz gern, denn es ist was flottes Neues gekoppelt mit dem guten alten Wiedererkennungseffekt.

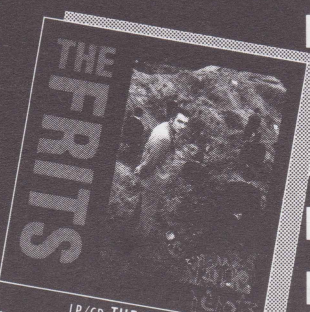
Inzwischen ist durch das Erscheinen der Platte "Fat Sound" auf dem Vielklang Skalabel Pork Pie eine stabile BB-Berlin Connection entstanden. Warum gerade die Coverversion von "I Can´t Stand The Rain" so hochgehoben wird, ist mir zwar schleierhaft, denn viele Stücke auf der neuen LP sind viel besser, doch dazu mehr in unserer Plattenbesprechung. Buster Bloodvessel ist ein einfalsreicher Musiker mit einer Menge Charme und Ausstrahlung. Zum Glück verwöhnen er und die Bad Manners uns mit regelmäßigen Auftritten bei denen Band und Publikum die Sau rauslassen. So auch am 4.4. in Huxleys Neuer Welt, wo Buster rief und alle, alle kamen. Nachdem man die 24,-DM Vergnügungssteuer entrichtet hatte (ganz schön heftig für EINE Band) auf Waffen, Messer und Gabeln abgetastet worden war, ging es hinein in die Flohkiste. Obwohl das ganze als Promotour für ihre neue Platte gedacht war, spielten sie hauptsächlich alte Songs. Nach wenigen Takten ging es heiß her und nachdem Buster, wie üblich, eimerweise Erfrischungen ausgeschenkt hatte, war Berlin um eine feucht-fröhliche Erfahrung reicher.

CORTO MALTESE
RASPUTIN

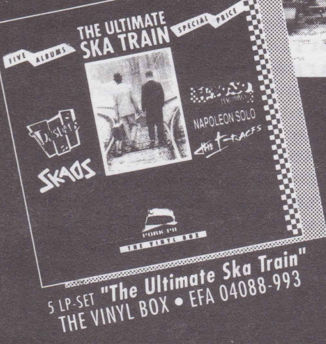


THE ULTIMATE SKA TRAIN





LP/CD THE FRITS
"Little Idiots" EFA 04087-08/26



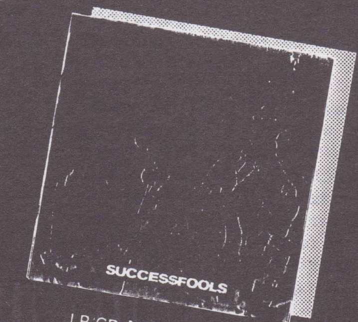
5 LP-SET *"The Ultimate Ska Train"*
THE VINYL BOX • EFA 04088-993



LP/CD BAD MANNERS
"Fat Sound" EFA 04086-08/26



LP/CD 10 SKA BANDS FROM GERMANY
"Ska... Ska... Skandal!" EFA 04083-08/26
CD INCLUDING THE BEST OF VOL.1



LP/CD NO SPORTS
"Successfools" EFA 04089-08/26



PORK PIE

PORK PIE MARKETED BY VIELKLANG GMBH • FORSTER STRASSE 4/5, 1000 BERLIN 36 • FAX 030 / 618 93 82
SKA-MERCHANDISING BY BIMBERG UND HIMMELWEISS • FORSTER STRASSE 4/5 D-1000 BERLIN 36 • TEL.030 / 612 47 74



BAD MANNERS
"FAT SOUND"
VIELKLANG

Vorsicht Glättegefahr! Diese Scheibe ist sehr professionell und aufpoliert, aber ein paar herzerfrischende Höhepunkte verhindern das Abdriften in allzu seichte Mainstream-Gefilde. Als Einstieg gibts erstmal ein Instrumentalstück. Der heiße "Mambo" ist Zirkusmusik vom Feinsten. Außerdem verblüffen die BAD MANNERS mit ihren Spanischkenntnissen (uno dos, tres, quatro). "Do The Creep" bringt die Twistatmosphäre der 60er ins Wohnzimmer und wäre auch als Soundtrack für die Addams Family zu gebrauchen. Was Tina Turner versuchte, kann Buster Bloodvessel leider nicht besser, zumindest was die Coverversion von "I Can´t Stand The Rain" angeht. Recht flach, wie auch die folgenden 3 Titel der A-Seite eher in die Kategorie Liedchen fallen. Ist die erste Seite oft eine Gratwanderung , hart am Abgrund zum Pop balancierend, so entschädigt die B-Seite für einige Schwächen. Los gehts mit einer neuen Fassung von "Skinhead Love Affair". Diese allseits bekannte und beliebte muntere Melodei ist Auftakt einer ganzen Serie von Songs zum mitsingen und mitgrooven. Leicht romantisch das Stück "The First Cut Is The Deepest" (ja, ja beim erstenmal da tuts noch weh!), ein bißchen Herz und Schmerz kann ja nie schaden. Sehr gut gelungen die Coverversion von "Wet Dream", gefolgt von "Stop Making Love Beside Me" mit samtig-weichen Soulanklängen. Zum Abschluß das Instrumentalstück "Pig Bad", bestens geeignet für Skanksters Morgengymnastik.
An manchen Stellen ist dieses neue Album schon zu sehr ein SCHLAGER, doch eine Reihe von wirklich schönen, oft eher sanften und lockeren Titeln, sorgt für einen abgerundeten Genuß. Köstlich - sahnig - kauf´ ich!

No Exit - Demoband - "1."

Die Musik der (relativ) jungen (Ost-)Berliner (Prenzlberg!!) liegt irgendwo zwischen Pop und Punk und dazu haben sie noch recht gute Texte. Man kannte sie ja schon zuvor von einigen Konzerten, bei denen sie jedoch bedeutend schneller und härter spielten, sodaß die Texte immer etwas untergingen. Nun, auf dem Tape sind sie zwar etwas zahmer, aber daran läßt sich ja vielleicht noch etwas arbeiten ?!! Das einzige, was mich ein wenig(?!) abnervt, ist der Bonustrack "Hippie", wäre als Verarsche vielleicht nicht schlecht, aber ich glaub´ die meinens ernst.... .
Also an sich ganz o.k., live aber viel besser!

Ken Ton

LOVE SISTER HOPE
"4" DEMO

Schon wieder eine Hippieband?- der Name läßt das zumindest vermuten... Independent Musik mit recht vordergründiger Geige (hervorragend gespielt), und netten engl. Texten.
Gitarre auch schön laut, insgesamt eine runde Sache. Sollte man sich auf jeden Fall mal anhören (oder auch ansehen - s. Konzerttermine für die RUMBAR.

K .Dor

Reisswolf

SCUMFUCK NR.16

Vielseitig (im wahrsten Sinne...), bunt und aktuell. Platten-, Tape- und Zinebesprechungen (wie war das mit der SHARP-Einleitung, hä?), Interviews und Berichte von bzw. mit Egon Lipinski, Manfred Krug, The Urge, Carson Sage, Wretched Ones, Zona A, Buzzcocks und vielem anderem mehr. Für 1,50 DM plus Porto Abel Gebhard, Landweg 59, 4755 Holzwickede

Hägar

TOLLSCHOCK 2

SKAN PRODUCTIONS

Der TOLLSCHOCK 1 war schon ein Abräumer und der zweite schließt daran nahtlos an. Während der erste mehr ein Oi!-Sampler war (bis auf Auret Cedu - würg!) gibts diesmal eine gelungene Mischung aus Oi! und Punk. Besonders gut sind diesmal Daily Terror ("Groschengrab"-Hammer!!) und auch Trink 10 geniale Stimme- und natürlich die Drunken All Stars mit ihrer Version von "Friggin..."! Wer das gute Stück noch nicht sein eigen nennt, ordert es bei Skan Productions, Hamburger Str. 73 3300 Braunschweig

Hägar

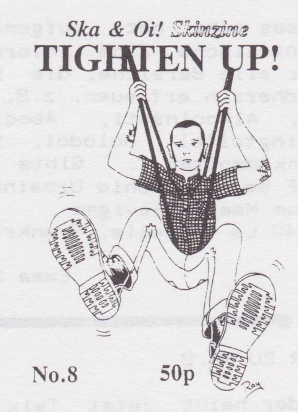
SKABOOM Nr. 10

Wir dachten, wir mußten es auch mal loben, obwohl inzwischen sicher jeder weiß, daß das SKABOOM einfach wunderwunderschön ist. Lockere Artikel, originelle Fotos und ein mit viel Hingabe gezau-



bertes Layout vermitteln viel Wissenswertes. Die Nr. 10 (immernoch) mit Jimmy Cliff, Fun Boy Three, Dr. Martens Story, The Lodgers, Selecter und, und, und... Deutschlands bestes Skazine! SKABOOM, Postlagernd, 2800 Bremen 33

Emma Steel



TIGHTEN UP Nr.8(in englisch)

Das 10. Heft der Wurselen-Kent-Koproduktion ist wieder mal recht informativ. Das leider etwas dünn geratene Heft bringt neben vielen interessanten Zine- Platten- und CD-Reviews (oft sehr knappe) Berichte über Klasse Kriminale, Shamrocks, Intensified, Tattoos und vieles andere. Wohltuend für die Augen das Weg-vom-Schnipsel-Zusammenfügen-Layout, schade, daß die Fotos oft von mieser Druckqualität sind. Preis 50p Tighten Up, c/o Udo Vogt, Hauptstr. 144, 5102 Wurselen

Emma Steel



SYMPHONIE URBAINE Nr. 7

Dieses sehr nett aufgemachte französische Zine informiert über alle Bereiche, die Skinheadherzen erfreuen, z.B. 100 Men, Alkoolnauti, Asociale, Springtoifel, Molodoi, Soul, Skinklamotten... Gibts für 10 F bei Symphonie Urbaine
3 Rue Mae de Sevigne
44240 La Chapelle, Frankreich

Emma Steel

RÖHR ZU NR.2

Raider heißt jetzt Twix und Amnestie für Mecklenburg ist jetzt Röhr Zu. Wer Nonsens liebt, trotzdem massig Neues, Feines und Fürchterliches ganz besonders vom ehemaligen "Drüben" (hä, wie jetzt, von wo aus gesehen?) erfahren will, der kann und darf auf dieses Werk nicht verzichten. Berichte über Molotow Soda, Lost Lyrics, Müllstation, Die Art, Platten, News, etc., für 2,00.- DM plus Porto bei
Lars Fischer
Birkenstr. 13
0-2000 Neubrandenburg

GOIKO MITIČ

FANTOMAS Nr. 7 (französisch)

Massenhaft Infos, Reviews, Szenebericht U.S.A., Suzi Quatro, Ska-Classics, Skins in Großbritannien, Zeichner der Skinszene (die habens halt mit den Comics, die Franzosen), Red London,. einer Filmbesprechung (!) und Skinmodeteil Einfach gut!
Kontakt über Pineau Frederic,
7 Rue Du Berry, Chevilly-Larue, 94550 Frankreich

EMMA STEEL

ANGELIC TIMES NR.1

Für einen ersten Versuch echt nicht übel. Mit einem äußerst treffenden Vorwort, (etwas zu viel?) Mother´s Pride, einer Oi!-Story, Toasters, Infos und mehr, für 2,50.- DM bei
The Angelic Times
PLK 013 967-C
W-1000 Berlin 33

PS: Das auch hier vielgelobte YEBO-Tape kann jetzt wieder über die Oi!REKA-Adresse bestellt werden!

EMMA STEEL

S.O.S. BOTE Nr. 6

Neuerdings gibt es dieses Zine vom Bodensee im DIN-A-4 Format, obwohl nicht alle Artikel der neuen Form angepaßt wurden. Dies führt dazu, daß man beim Lesen ziemlich in Bewegung bleibt, da man das Heft mehrmals drehen muß, um es in eine lesegerechte Position zu bringen. Merkwürdig auch die lyrischen Ergüsse eines gewissen Tuberkels. Ansonsten noch Judge Dread, 100 Men, Maroon Town, News from France u.v.m. Es ist erhältlich bei:
S.O.S. Bote
Scheffold
Postfach 2211
7990 Friedrichshafen

Doc McOi!

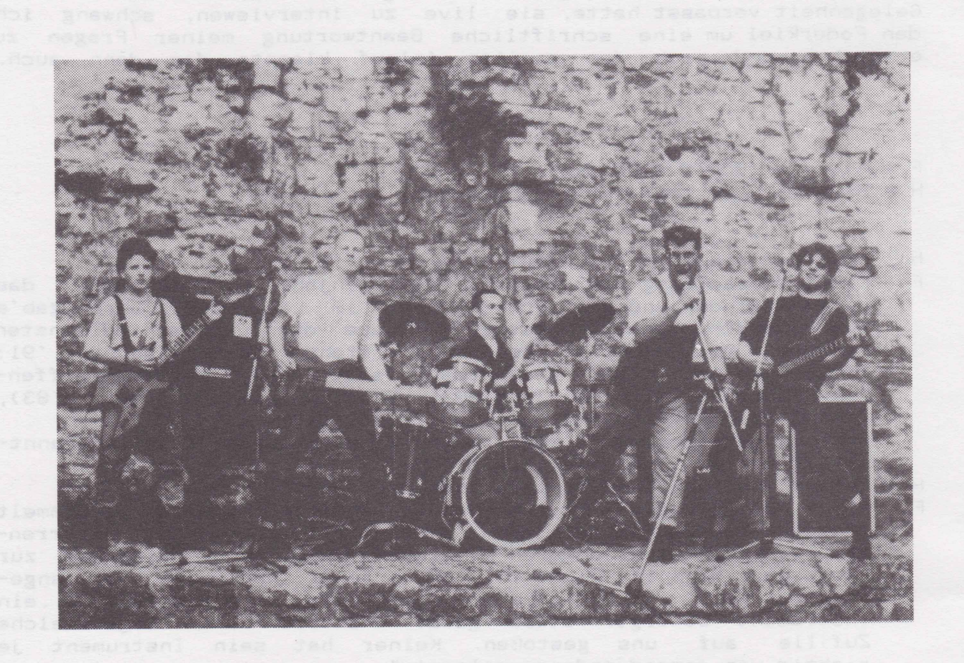
Boots & Braces

Da BOOTS & BRACES die meisten von euch sowieso kennen werden, kann ich mir ja eine lange Einleitung dazu sparen. Da ich die Gelegenheit verpasst hatte, sie live zu interviewen, schwang ich den Federkiel um eine schriftliche Beantwortung meiner Fragen zu erreichen, und nach dem zweiten Anlauf klappte das dann auch.

F = Florian (BOOTS & BRACES)
H = HÄGAR (...es kann nur einen geben!)

H: "Wann und wie seid ihr zusammengekommen?"
F: "Die Erstbesetzung kam bereits im Frühjahr ´83 zusammen, das waren 2 Brüder und ein Schulfreund; im Lauf der Jahre gab´s dann verschiedene Umbesetzungen aus den unterschiedlichsten Gründen. Die jetzige Besetzung steht seit Januar ´91: Matze-Bass (seit ´83), Ralf-Gesang (seit ´86), Martin/Pfeiffenwix-Gitarre (seit Frühjahr´89), Florian-Trommeln (seit ´83), Daniel Pfannenkuchen-Gitarre (seit Jan.´91). Zusammengekommen sind wir immer wieder durch Zufallsbekanntschaften hier in unserem Kreis... ."
H: "Welche musikalischen Hintergründe habt ihr?"
F: "Matze hat Anfang der 80er in einer anderen Kapelle getrommelt (Welcher?!), Daniel hat auch etwas Schlagzeug- und Gitarrenerfahrung von einer anderen Lokalband. Wie jeder einzelne zur Musik kam, weiß ich nicht so 100%. Jeder hat eben mal angefangen, sich für´s Musik machen zu interessieren,...ein Instrument besorgt...etwas geübt und ist durch irgendwelche Zufälle auf uns gestoßen. Keiner hat sein Instrument je richtig von jemand anderem gelernt."
H: "Welche musikalischen Vorbilder hattet/habt ihr?"
F: "Natürlich haben und hatten wir wohl immer irgendwelche Vorbilder - vielleicht auch etwas unbewußt. Trotzdem ist das schwierig zu beantworten. Am Anfang waren es vor allem die alten Punk und Oi! Bands, wie Blitz, Last Resort, 4 Skins, U.K.Subs...; im Laufe der Zeit kamen aber unzählige andere Einflüsse dazu. Innerhalb der Band hören wir so viele verschiedene Musikrichtungen und sehen soviele verschiedene Live-Gigs, da sind, wenigstens für mich, die Vorbilder ziemlich unwichtig."
H: "Warum habt ihr euch entschieden, Oi! zu machen?"
F: "Matze und ich kamen vom Punk zum Oi!. Das war so Anfang der 80er, einfach nochmal was neues, was uns total begeisterte. Die Punkszene bei uns war damals eher ´ne Hippie-Szene. Da war uns diese Musik, Oi!, einfach um einiges näher als alles andere; und so fingen wir damit an, selbst Musik zu machen und eine eigene Band zu gründen. Klassischen Oi! machen wir in der Zwischenzeit auch nicht mehr, denn da kamen noch viele andere Einflüsse dazu, z.B. durch Umbesetzungen, trotzdem bezeichnen wir uns noch als Oi!Band."

H: "Wie denkt ihr über die gegenwärtige Skinhead-Szene?"
F: "Sehr gut! Sehr effektiv, sehr schlagkräftig!!! Was will man mehr?? Tja, nur leider können wir mit einem Großteil dieser Szene, oder was sich dazuzählt, nichts anfangen. Wir sind es aber auch leid, ewig die großen Aufklärer für die Neudazugekommenen zu spielen. Wir finden es halt sehr schade, wie sich das ganze entwickelt hat, und das wird wohl auch nicht mehr zu ändern sein."
H: "Die Gretchen-Frage: Wie haltet ihr es mit der Politik?"
F: "Wenn wir groß sind, wollen wir alle Minister werden, wir wissen



nur noch nicht genau, für welche Partei, denn da überzeugt uns keine so richtig... Natürlich sind wir alle politisch etwas interessiert, aber das ist absolut unwichtig für die Band. In den meisten Kreisen sind wir ja sowieso schon als rechtsradikal abgestempelt, weil wir als Skinband gelten, 2-3 pro Wiedervereinigungs/Deutschland-Songs hatten und unsere erste LP auf Rock-o-Rama erschien. Da kann sich ja jetzt jeder selber ein Bild machen. Wir halten uns trotzdem und immernoch für eine unpolitische Band, wir haben uns nicht geändert!!!"
H: "Wie kommt man in einem Ort wie Braunsbach (wo liegt das?), zum Oi! Gibt es dort eine gute Skin-Szene?"
F: "Wie kommt man denn in Berlin dazu?...Wohl so ähnlich wie hier ..wahrscheinlich durch den Bekanntenkreis. Dann liegt auch noch viel daran, daß Matt und ich 10 Jahre in Stuttgart und 5 Jahre bei Pforzheim wohnten und da unsere Anfangs-"Szenenjahre" machten. Dann zogen wir '84 hierher zwischen Künzelsau und Schwäbischhall, das liegt im schönen Hohenlohe, am Nordoststrand von Würtemberg. Als wir hierher kamen, war es szenemäßig doch ganz schön öde, aber im Laufe der Zeit entwickelte sich hier 'ne ganz muntere Szene."

H: "Stimmt es, daß ihr mit RED ALERT eine Tour machen werdet? Wie kam es dazu?"

F: "Die Tour mit RED ALERT war in Planung, wird aber nichts. Warum mit RED ALERT? Wir wollten einfach endlich mal eine vernünftige Tour machen. Noch dazu ist es immernoch ein Traum von uns, mit Bands aus der Anfangszeit zusammen zu spielen. Außerdem wollten wir für die Tour noch ein Zugpferd...und der letzte und wichtigste Grund ist, wenn wir mit so einer anerkannt unpolitischen Band zu den Veranstaltern gehen, auch als BOOTS & BRACES in gute Clubs bzw. an gute Gigs herankommen...dachten wir. Denn als BOOTS & BRACES kommen wir wohl nie an anständige Konzerte ran. Zuerst hatten wir an die COCKNEY REJECTS gedacht, aber das wurde durch deren Faulheit nichts. Anders bei RED ALERT, die wären sofort dabei gewesen. Aber wie es halt so ist...wir bekamen kaum Gigs zusammen und haben den Engländern deshalb abgesagt, denn es rentiert sich einfach nicht, die für 3-4 nicht ganz sichere Gigs rüberzuholen."

H: "Ist es war, daß ihr gerade im Studio seid, um eine neue Platte aufzunehmen? Unterscheidet sie sich im Stil v.d.vorangegangenen?"

F: "Ja, wir sind dabei, die dritte LP einzuspielen und bis auf ein paar Feinheiten ist sie auch schon fertig. Vom Stil gehts ganz grob so wie auf der letzten weiter, wieder ´ne Mischung aus verschiedenen Stilrichtungen. Das Ganze wohl wieder etwas ausgefeilter und härter, lasst euch überraschen!!"

H: "Weitere Zukunftspläne?"

F: "Mehr Gigs, mehr Platten verkaufen, dadurch mehr Geld, mehr Mädchen und den ganzen Kram und dann eben baldmöglichst die Schafszucht in Neuseeland anfangen..."

HÄGAR



The GrapeVine

Daß Joe Jackson am 1.4. die VIELKLANG-Studios besichtigen würde, war nur ein Aprilscherz, in Wirklichkeit kommt er am 21.5., denn er produziert die neue TOASTERS LP und zwar bei Vielklang. YEBO waren im Studio um zwei neue Stücke aufzunehmen (noch nicht abgemischt!), die auf dem SKANDAL 3 Ska-Sampler erscheinen sollen. Ansonsten spielen YEBO auf der Record-Release Party der NO SPORTS und am 1. Mai im Theatre D´Usine in Genf. Am 13.6. spielen YEBO und NO SPORTS zusammen im Berliner SO 36. Für das letzte Wochenende im September ist im Berliner COME IN ein SKa Konzert mit 5 bis 6 Skabands und einer Punkband in Planung. In der RUMBAR ist ein Auftritt der BECK´S PISTOLS vorgesehen, dabei hat Teenage Rebel Records nach Rücksprache mit der Band verlauten lassen, daß die BECK´S PISTOLS in Zukunft nicht mehr vor einem spezifischen Publikum spielen wollen, sondern mehr Wert auf Artenvielfalt legen wollen. Die FRITS haben sich in der Rumbar wie die Vandalen benommen, nach einem kurzen Auftritt und ihrem höchst



arroganten Betragen hinterließen sie ein Schlachtfeld. Wer die STIFF LITTLE FINGERS auf ihrem letzten Kurztrip verpaßt hat, sollte sich am 15.05 wieder mal zu Huxley´s Neuer Welt aufmachen, denn dort geben die rührigen Nordiren ein weiteres Konzert. Gerüchten zu Folge soll die hervorragende katalanische Kombo DR. CALYPSO bei EMI unterzeichnet haben. Aber auch hierzulande gibt es ein paar vielsaitige Klangexperten die an den Doktoren großes Interesse zeigen. Vielleicht dürfen wir dann SKATALA zusammen mit DR. CALYPSO als Spanien-Powerpack auf Tournee erleben. DAILY TERROR sind gerade dabei, eine neue Platte aufzunehmen. Auch zur letzten BLECHREIZ-Tour gibt es einiges nachzutragen. Die Jungs fuhren im senatsgesponsorten Luxusbus von Auftritt zu Auftritt und fühlten sich dabei ein bißchen an das Märchen vom Hasen und dem Igel erinnert, denn überall wo sie auftraten, sagten LAUREL AITKEN, SELECTER oder DIE TOTEN HOSEN "Ich bin schon da!". Gegen soviele Stars im Umkreis von höchstens 100 km behaupteten sich die Berliner ganz gut, obwohl Sänger und Shouter unterwegs furchtbar krank wurden. Wenig sensibel für Lokalpatrioten mußte ihr "Hallo Duisburg" beim Konzert in Düsseldorf gewirkt haben und die Worte "Ein Kölsch bitte" sind an einer Düsseldorfer Theke wohl auch fehl am Platz. Gegen Ende der Tour entwickelten die Blechreizer sogar Berliner Schnauze und forderten ihr Publikum ganz lieb mit "So jetzt kommt mal ein bißchen näher, aber hopp" zur Mitarbeit auf. Der Rest ist Schweigen...



TOURDATEN

PRUSSIA

24.04. Neuruppin
25.04. Salzwedel
28.04. Leipzig/MB
29.04. Chemnitz/B-Plan
30.04 Jena/Casablanca
01.05. Brandenb./Fontane Club
02.05. Dresden/Star Club
03.05. Berlin/Knaack Club
07.05. Cottbus
09.05. Frankfurt O./Mikado
10.05. Berlin/Tacheles

JUDGE DREAD

06.05. Dresden
07.05. Magdeburg/Kellertheater
08.05. Berlin/Alte TU-Mensa
09.05. Hamburg/Markthalle
10.05. Hannover/MAD

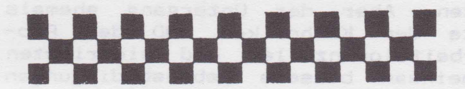
---

3. POTSDAMER SKA-FESTIVAL

3. und 4. 7. 1992
Bands stehen noch nicht fest

THE WHISKY PRIESTS
TIMELESS STREET TOUR

25.04. Hamburg/Markthalle
26.04. Berlin/Huxley
28.04. Dinslaken/Juz
10.05. Münster/Tryptichon noch nicht bestätigt
11.05. Hanmburg/Zinnschmelze
12.05. Dorsten/Juz noch nicht bestätigt
13.05. Langenburg/Philosophen-keller (noch nicht bestätigt)
14.05. Offenbach/Mainterrassen
15.05. Villingen/Tonhalle
17.05. Stuttgart/Schützenhaus



NO SPORTS

30.04. Stuttgart´Altes Feuer-wehrhaus
07.05. Stuttgart/LIFT-Party
15.05. Sigmaringen
16.05. Schmidgaaden
22.05. München/Vaterstetten
23.05. Tübingen
27.05 Kaiserslautern
28.05. NL Amsterdam
29.05. Wuppertal
30.05. CH-Genf
31.05. F-Lyon
01.06. I-Torino
02.06. I-Milano
03.06. CH-Thun
04.06. Passau
05.06. Hamburg
06.06. DK-Kopenhagen
07.06. Platenlaase
08.06. Hannover
12.06. Leipzig
13.06. Berlin
16.06. Karlsruhe
17.06. F-Toulouse
18.06. F-Paris
19.06. F-Nantes
20.06. F-Bourges
21.06. Freiburg
30.06. Tuttlingen
01.07. Stuttgart-Stammheim
11.07. F-Aix-Les-Bains

RUMBAR-PROGRAMM

02.05. Rock´n´Roll Time (Rockabilly, Psycho, Yive, Rock´n´Roll)
08.05. Rock´n´Roll-Party "Jellburds"
09.05 Rock´n´Roll Time
15.05. "League Of Spiritual Discovery" (Sekte)
16.05. Rock´n´Roll Time
22.05. "Love Sister Hope"
23.05 Rock´n´Roll Time
29.05 "Lemonbabies"
12.06 "Die Tanzenden Herzen"
19.06. "Bakey´s Midday Joggers" (Ska aus England)
26.06. "Anoraks"

Stiff Little Fingers

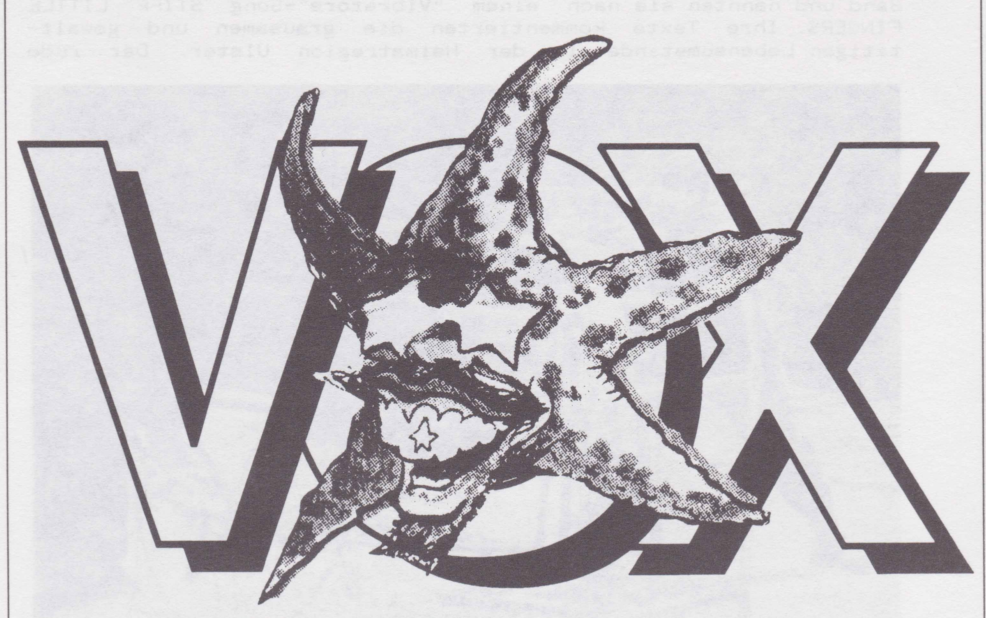
EINFACH BOMBIG

Hart wie das Leben in Nordirland sind auch die Gitarrenriffs dieser Belfaster Band, deren Lied vom "Alternative Ulster" Ende der Siebziger einschlug wie eine Granate. Fünfzehn Jahre nach ihrer Gründung wurden die STIFF LITTLE FINGERS aus dem geteilten Irland in die wiedervereinte Hauptstadt eingeflogen. Dicht an der Grenze zur Prollhochburg Neukölln begann zur besten Kampfhunde-Gassigehzeit ein von Radio 4 U gesponsorter musikalischer Marathon mit sieben angekündigten Bands.

Huxley´s Neue Welt empfing seine Gäste mit einem Türsteher, dessen Kasernenhofton stark an die Exerzierszenen aus "Full Metal Jacket" erinnerte. Dem wüsten Knäuel hauptsächlich schwarzgekleideter Lederträger, Hippies und vereinzelten Glatzen bot sich dann eine Show, die wohl nur der Kasse des Veranstalters gerecht wurde. Alle kamen, denn die wilde Mischung verschiedener Musikstile bot für jeden etwas, aber für keinen genug. So kämpfte man sich durch den NDW-Punk der Skeptiker, den netten Sixties-Beat der Primitives, Düsteres, Poppiges und Funkiges durch bis zum Erscheinen der fingerfertigen Iren. Schon setzten die aggressiven Akkordfolgen ein und Jake Burns schleuderte seine messerscharfen Texte durch den Saal. Die neuen Stücke - rockig aber reizarm - blieben wenig beachtet, die alten Sachen dagegen hatten von ihrer Explosivität nichts eingebüßt. Auf "Johnny was a good man" als Zugabe folgte die Fingers-Version des Specials-Songs "It doesn´t make it alright" und sie traf uns mitten ins Herz.

LEICHT ENTFLAMMBAR

In Belfast ist jeder Sommer heiß - und das hat nur bedingt etwas mit der Wetterlage zu tun. Der Weg dorthin führt vorbei am berüchtigten Gefangenenlager Long Kesh, dem weithin sichtbaren Bollwerk britischer Präsenz. In der Stadt selbst überall bewaffnete Patrouillen. Der Stadtkern, eingegrenzt von Drahtzäunen, darf nur nach eingehender Leibesvisitation betreten werden. Ständige Gepäckkontrollen, abgesperrte Straßenzüge, ferngesteuerte Roboter, die in den Kofferräumen parkender Autos nach Sprengsätzen suchen, zerbombte, ausgebrannte und verlassene Häuser. Mauern und Stacheldraht trennen die katholischen von den protestantischen Wohngegenden. Sicher waren die von den Briten nach der Eroberung in Irland angesiedelten Protestanten jahrhundertelang mit Privilegien ausgestattet, von denen die katholischen Iren nur träumen durften. Aber der Untergang ehemals ertragreicher Industrien brachte den Katholiken UND den Protestanten hoffnungslos hohe Arbeitslosenzahlen und niedrigsten Lebensstandard. Doch statt gemeinsam bessere Lebensbedingungen zu ERkämpfen, BEkämpft man sich gegenseitig.



Home of the good groove

Schallplatten & CD

Bestellservice · Importe

☎ 6 92 61 02

BERGMANNSTR. 103

1000 BERLIN 61

Wer die erstickende Atmosphäre von Depression und Detonation nicht länger hinnehmen will, greift selbst zum Molli oder zur Gitarre. So gründeten im Sommer 1977 Jake Burns (voc, g), Henry Cluney (g, voc), Brian Faloon (dr) und Ali Mc Mordie (b) eine Band und nannten sie nach einem "Vibrators"-Song STIFF LITTLE FINGERS. Ihre Texte kommentierten die grausamen und gewalttätigen Lebensumstände in der Heimatregion Ulster. Der rüde



Gesang, angetrieben von ruppigen Punk-Riffs, rüttelte soviele Trommelfelle wach, daß die erste Single bald in Angriff genommen wurde. "Suspect Drive", an nur einem Nachmittag in einem Achtspur-Studio aufgenommen, erschien auf dem Band-eigenen Label Rigid Digits. John Peel stellte die Band in seiner Radio-Show vor und brachte sie damit in Großbritannien ganz groß raus. Auch "Alternative Ulster" wurde ein Hit und die erste LP namens "Inflammable Material" erreichte im Frühjahr 1979 Platz 26 der britischen Charts. Die STIFF LITTLE FINGERS ließen ihr eigenes Label sausen, unterschrieben bei Chrysalis einen Vertrag, der ihnen jede Menge Spielraum ließ, und zogen nach London. Mit der Single "At The Edge" erreichten sie die Top 20 und auch "Nobody´s Hero" wurde - trotz Drummerwechsel - ein Erfolg. Musikkritiker lobten und das Ausland lockte, doch das zahme Album "Go For It" zeigte, daß die STIFF LITTLE FINGERS ganz schön schlaff geworden waren. Es gab internen Knatsch und 1978 übernahm Dolphin Taylor von John Reilly den Job als Drummer. Trotz einer Chartposition der Platte "Now Then" unter den Top 30 vergrub man 1982 endgültig die Hände in den Hosentaschen und trennte sich.

Wir hätten gerne mehr über die Wiedergründung der Band, das neue (wenig bissige) Album "Flags And Emblems" und die Beweggründe für den bärenstarken Berlingig gewußt, doch leider war die Zeit nach diesem einzigen Auftritt für ein Interview des Sponsors Radio 4 U reserviert. Gegen diese kommerzielle Konkurrenz konnten wir natürlich nicht anpupen und so blieb uns nichts anderes übrig, als unseren Kummer in Kilkenny zu ertränken.

EMMA STEEL

Herbärds

Da die HERBÄRDS schon zu "guten alten" (Ha, Ha) DDR-Zeiten von mir immer gern gehort wurden, und ich zu meinem Bedauern in den anderen Zines kaum etwas uber die Band erfahren konnte, versuchte ich mal, einiges ber die Band herauszubekommen. (besonders da sie in einem ihrer Songs ("HÄGAR der Schreckliche") einem meiner Vorfahren huldigten!)

Die HERBÄRDS wurden im Jahre ´82 in Stuttgart gegrundet. Nachdem sie auf einschlägigen Konzerten ihr Können unter Beweis gestellt hatten, veröffentlichten sie ´83 auf Mülleimer-Records ihre erste LP "EU! THE BOIS". Weitere Konzerte folgten. Zwei Jahre später kam es dann zu Umbesetzungen in der Band, welche sich positiv auf die Musik der HERBÄRDS auswirkten, auch der Gesang wurde verständlicher.
´86 erschien dann auf RAT-RECORDS die zweite Langrille "WAKOS". Diese war musikalisch abwechslungsreicher und auch bedeutend erfolgreicher als die erste.
Nach weiteren Konzerten und steigender Beliebtheit kam dann ´87 das Aus. Doch damit nicht genug: noch im selben Jahr hatte TEK -Sänger, Texter und Kopf der Band- einen schweren Motorradunfall. 4 Wochen lang lag er im Koma, das linke Bein musste amputiert werden.
1989 schrieb dann TEK für den ersten Tollschock-Sampler wieder 2 Songs, die er mit alten Kumpels aus fruheren Bands einspielte und unter Verwendung des alten Bandnamens veröffentlichte. Aufgrund der positiven Reaktionen auf die Veröffentlichungen auf dem TS 1 sind sie jetzt auch auf dem TS 2 vertreten, haben aber noch keine festen Pläne für Konzerte, neue Platten o.ä. Auch eine feste neue Besetzung gibt es erst seit kurzem wieder (TEK: Gesang, Text; MARTIN: Git.; PUTER: Drums und PETER: Bass), diese kann sich aber eventuell noch verändern.

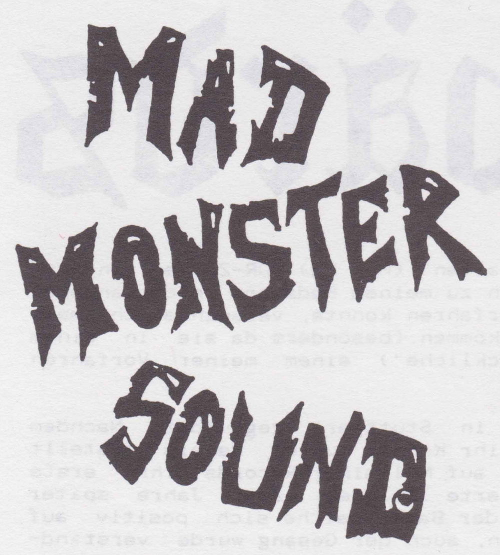


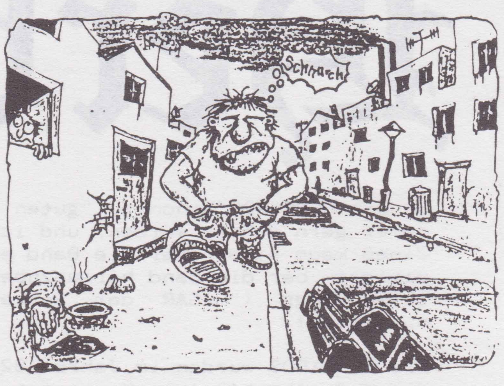


TEK: "Was aber ganz klar ist, daß wir total unpolitisch sein werden. Die Texte werden in deutsch sein und einige persönliche Themen haben. Generell möchte ich noch sagen, daß ich weder mich, noch die HERBÄRDS irgendeiner Szene zuordnen möchte. Da mich das engstirnige Schubladendenken einer jeder Szene, egal welcher Richtung, ankotzt!"

Wir wunschen den HERBÄRDS gutes Gelingen ihrer Vorhaben und bedanken uns auch ganz artig bei SKAN-Prod. für die Weiterleitung und TEK für die Informationen. THANKS!

HÄGAR





Zu später Stunde fielen am 20.3. die wahnsinnigen Monster mit ihrem schrecklich schönen Sound in Treptow ein. Zahlreiche nicht mehr ganz ahnungslose, dafür aber schon leicht ungeduldige Opfer warteten bereits in der RUMBAR, Berlins Sauna mit der besten Musik! Wie immer war Publikumsnähe garantiert und Berührungsängste der Zuschauer konnten spielend abgebaut werden. Wen die hervorragende Debut-LP von MAD MONSTER SOUND zu diesem Konzert gelockt hatte, für den sollte der Abend zu einem Vergnügen ohne bösen Beigeschmack werden. Auf eine flotte Skarunde folgte ein absolut geniales Oi!-Konzert und in diesem Fall sorgte die geteilte Freude ohne Zweifel für doppelten Spaß. Die Damen und Herren Monster beherrschen beide Richtungen mit Bravour, entlocken ihren Instrumenten und Kehlen nur Angenehmes und sind der englischen Sprache mächtig, ohne daß die berüchtigte "th"-Falle ihnen zum Verhängnis wird. Trotz einiger "Vortex, Vortex" skandierender Trottel blieb es friedlich und der Auftritt wurde für Band und Publikum ein ungeheurer Erfolg.

Alles Weitere über den Umgang mit Monstern, ihre Aufzucht und Pflege im folgenden Interview.

O = Oi!REKA, M = MAD MONSTER SOUND

O:"Aus welchen Mitgliedern besteht die MAD MONSTER CREW?"
M:"Die Crew besteht aus Thomas 'The Ugly' (git, voc); Bernd 'The Monsterman' (voc, perc); Petra 'Nasty Woman' (voc, perc); Rolli 'The drunken Monster' (dr); Kruspy 'Frankenstein' (bass, voc); Reichelt 'Mr. Psycho' (key, voc); Monja 'Maniac' (sax). Live kommen dann noch ein oder zwei Bläser dazu und, nicht zu vergessen, Carsten W., genannt 'Knuffy', unser Mann an der Technik."
O:"Aus welchen Musikrichtungen kommen eure Leute und haben sie schon vorher in anderen Bands gespielt?"
M:"Wir kommen aus mehreren Musikrichtungen. Thomas und Bernd haben bei Vortex gespielt. Kruspy hat in mehreren Hamelner Punkbands gespielt. Rolli hat mit seiner Tanzkapelle in Hannover die Altersheime erschüttert und Petra sang vorher in verschiedenen New Wave/Underground-Bands."



O:"Ihr habt auf eurer LP eine Seite mit Oi! und eine mit Ska. Welche der beiden Richtungen spielt ihr lieber? Oder ist das nur ein Ausdruck eurer verschiedenen Interessen?"

M:"Natürlich spielt es eine Rolle, wenn bei so vielen Musikern verschiedene Musikstile vorhanden sind. Gerade bei Amateurbands ist es wichtig, das zu spielen, was man auch privat hört. Da kannst du keinen reinpressen und sagen, du spielst jetzt nur Punk oder Ska usw. Uns hält der Spaß an der Musik zusammen und manchmal sind wir selbst überrascht (haha), was dabei herauskommt. So ist dann auch die Platte entstanden. Und wenn du genau reinhörst, werden dir auch die Pop und Reggae-Einflüsse auffallen."

O:"Was war der Grund dafür, daß ihr eure LP selbst produziert habt?"

M:"Mit unserem neuen Namen und auch der verschiedenen Stilrichtung konnte keiner was mit uns anfangen - zu unsicher, sagt da der Geschäftsmann. Aber wir haben gesehen, und jeder weiß es, daß auf Labels Platten rausgekommen sind, die nicht so besonders waren. Und so haben wir all unser Vertrauen und Kohle zusammengeschmissen."

O:"Bei eurem Konzert in Bremen merkte man, daß euch noch die Vortex-Vergangenheit nachhängt. Wie werdet ihr damit fertig?"



M:"Wir werden damit gut fertig. Bei den Zwischenrufen auf Konzerten stellen wir die Sache ja jedesmal richtig, bis auch der letzte Gestrige kapiert, daß MAD MONSTER SOUND auf der Bühne steht. Die Nutty Boys (ex-Madness) leben auch damit und bei den Beck´s Pistols werden die Bodychecks beschworen. Aber es sind immer nur einige wenige, die entweder nichts abraffen, oder nur mal was sagen wollen."

O:"Wir haben gehört, daß ihr vor einiger Zeit in Westdeutschland ein Konzert mit vielen Oi!-Stücken gemacht habt. Wollt ihr mehr in diese Richtung gehen, oder bleibt ihr bei der Oi!- und Ska-Mischung?"

M:"Wir wissen zwar nicht, welches Konzert ihr meint, wir bleiben aber bei unserem gemischten Programm. Wir haben genug Songs für jede Richtung. Wenn wir allein auftreten, spielen wir alles durcheinander, z.Zt. kommen mehr harte Stücke dazu, da wir die letzte Zeit nur Ska und Reggae gespielt haben. Jetzt, ohne Bläser, lassen wir im Programm die Sau raus."

O:"Wie ist die Szene in eurer Gegend?"

M:"Dazu können wir nicht viel sagen. Wir haben/hatten hier Skins, aber die meinten, durch übertriebene Gewalt und Straftaten auffallen zu müssen. Dadurch ist der Kontakt abgebrochen."

O:"Habt ihr in nächster Zeit viele Auftritte und wie sind eure Pläne für die Zukunft?"

M:"Uns fehlen immernoch Kontakte, sodaß wir bei Auftritten auf Hilfe angewiesen sind. Wir wollen dann auch wieder eine Platte rausbringen, wäre schön, bis dahin ein Label zu finden. Auf jeden Fall erstmal viel üben und viele ultrageile Stücke machen."

Doc McOi!
Emma Steel



RETURN OF THE LIQUIDATOR BY
HARRY J & FRIENDS

30 SKINHEAD CLASSICS
1968-1970 DLP

Eine wirklich wunderschöne Neuauflage der LIQUIDATOR-LP von Harold Johnson by TROJAN-RECORDS.
Das Original seit Jahren vergriffen, hat man nun die Möglichkeit, in den Genuß der Musik zu kommen, die manche von uns wahrscheinlich ins Kinderbett gedudelt bekamen. OK - diese orgelbetonten Instrumental-Klassiker sind nicht jedermanns Geschmack, aber sie gehen gut ins Ohr und man fühlt sich um Jahre zurückversetzt, etwa an die Abende, als die Eltern ihre Käsehäppchen- und Hawaii-toastparties unter dem orangefarbenen Lampenschirm im Wohnzimmer abzogen. Die Hits sind wenig spektakulär, es ist vielmehr schöne Party-Hintergrundmusik. Ich höre schon wieder so manchen von euch krähen:"Da singt ja keener." - ... aber wers mag. Die zweite Platte, also die friends von Harry J, geht schon leichter ins Ohr und außerdem singt da auch einer. Richtig schöner Skinhead-reggae, schnulzig und gefühlvoll. Bemerkenswert sind die beiden Liquidator Coverversionen, einmal "What Am I To Do" von Tony Scott (da singt einer) und dann das Instrumental "Tons Of Gold" von Val Bennett. Alles in allem lohnt sich der Kauf für den, der die alten Sachen mag und auch nicht vor orgellastigem Sixties-Sound zurückschreckt.

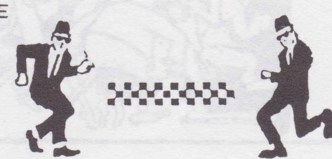
DUCKIE

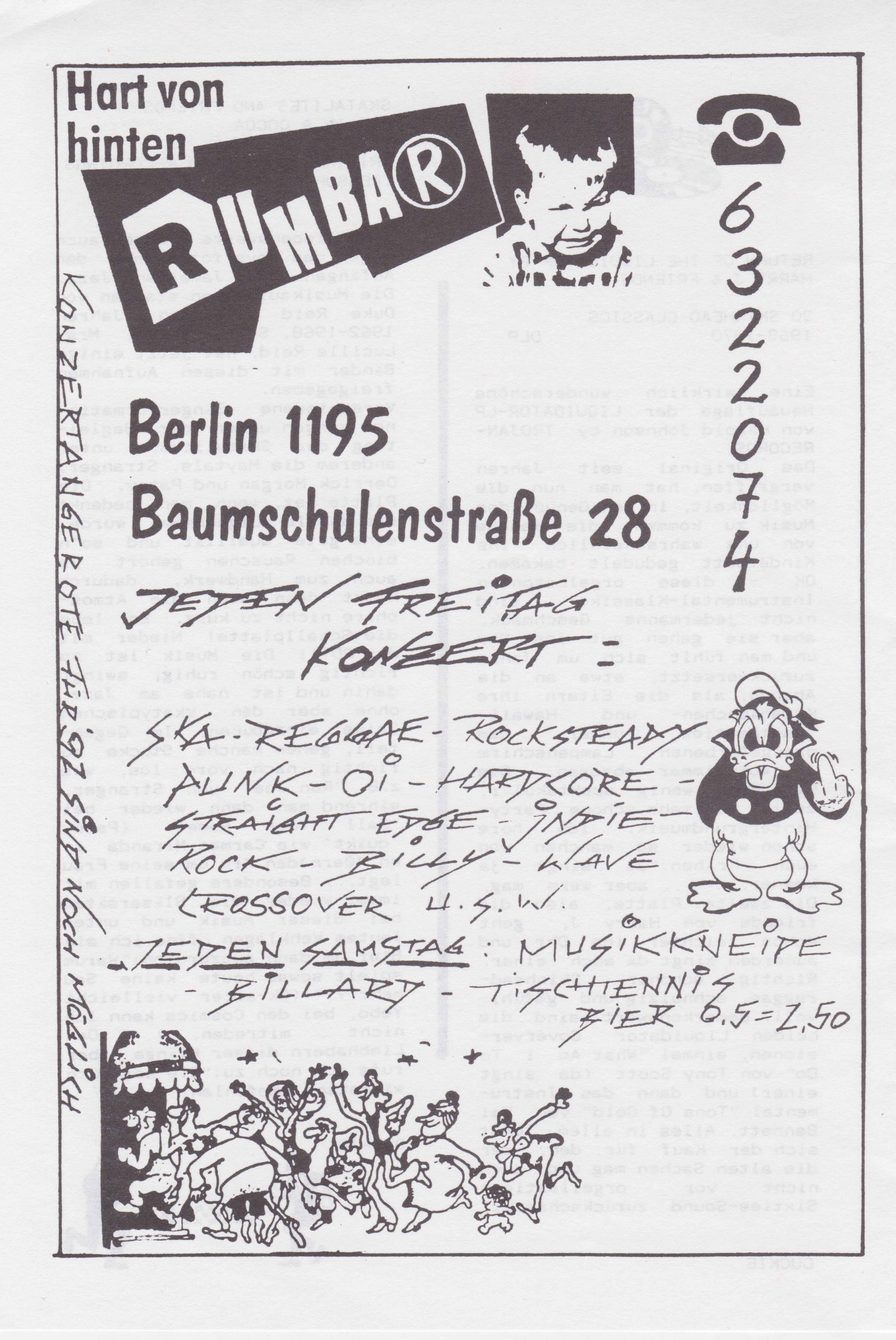
SKATALITES AND FRIENDS
HOG IN A COCOA

ORIGINAL DUKE REID RECORDINGS
TREASUR ISLE

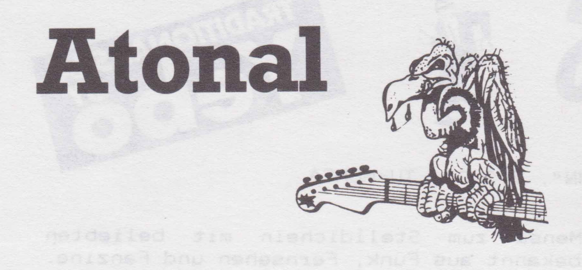
Eine liebenswerte Platte, auch wegen des Coverfotos aus den Anfängen des Jamaican Jazz. Die Musikaufnahmen stammen von Duke Reid aus den Jahren 1962-1968. Seine Witwe, Mrs. Lucille Reid, hat jetzt einige Bänder mit diesen Aufnahmen freigegeben.
Verschiedene Sängerformationen singen unter der Begleitung der Skatalites, unter anderem die Maytals, Stranger, Derrick Morgan und Patsy. Die Platte hat, wenn man bedenkt wie damals aufgenommen wurde, eine gute Qualität und so´n bißchen Rauschen gehört ja auch zum Handwerk, dadurch kommt denn auch die Atmosphäre nicht zu kurz. Es lebe die Schallplatte! Nieder mit der CD!!! Die Musik ist so richtig schön ruhig, swingt dahin und ist nahe am Jazz, ohne aber den skatypischen Drive einzubüßen. Im Gegenteil, gehen manche Stücke so richtig nach vorn los, wie z.B. "Run Joe" von Stranger, während man dann wieder bei "Call Your Name" (Patsy ´quäkt´ wie Carmen Miranda in en 40ern)den Arm um seine Frau legt... Besonders gefallen mir immer wieder die Bläsersätze bei dieser Musik und unter lautem Wehklagen öffne ich ein Bier um dann auszurufen:"Warum spielt sowas heute keine Sau mehr???" (Ok-außer vielleicht Yebo, bei den Cosmics kann ich nicht mitreden...) Den Liebhabern dieser Klänge aber rufe ich noch zu:"Sie sei euch wärmstens empfohlen!"

DUCKIE





Hart von hinten
RUMBAR
6 3 2 2 0 7 4
Berlin 1195
Baumschulenstraße 28
JETZEN FREITAG KONZERT -
SKA-REGGAE-ROCKSTEADY
PUNK-OI-HARDCORE-
STRAIGHT EDGE - INDIE-
ROCK-BILLY-WAVE
CROSSOVER U.S.W.
JETZEN SAMSTAG MUSIKKNEIPE
-BILLART - TISCHTENNIS
BIER 0,5=2,50
KONZERTANGEBOTE FÜR 92 SIND NOCH MÖGLICH





Na, wer von euch kennt schon "ATONAL", he? Ahh, 3 Hände gehen hoch! Und der REST??! Der hat die Kaufempfehlung ihres Demobandes in der Nr.3 verschlafen! Zur Strafe wird das Ganze nochmal gelesen! Aber zuerst ein paar Facts über die Band.

A = Atonal
H = HÄGAR

H: "Wann wurde ATONAL gegründet?"

A: "ATONAL wurde 86 gegründet, damals hießen wir allerdings noch TAKTLOS. Alle kannten sich von "gemeinsamer Freizeitgestaltung" Kino, Kneipe, Fussball. Da wir auf Punk und Oi! Musik abfahren, keine musikalische Ausbildung haben und trotzdem Lust hatten, etwas eigenes zu spielen, gründeten wir TAKTLOS."

H: "Wo konntet ihr üben und auftreten?"

A: "Wir probten in einer leerstehenden Wohnung, was dann eigentlich immer mehr Feten wurden, sparten auf Instrumente und Verstärker und kauften uns eine gebrauchte PA. Da wir keine Einstufung hatten, durften wir nicht auftreten(nur in Kirchen). Als wir uns dann um eine Einstellung bemühten, wurde unser Sänger zur STASI bestellt und die Genehmigung(!) für die Einstufung von zwei Bedingungen abhängig gemacht. 1) Namen ändern 2) Texte zur Zensur vorlegen. Einer kam dann auf den Namen "ATONAL",was so viel heißt wie "schräger Klang" und für die STASI hatten wir ein extra Textheft gemacht, wo die anrüchigen Passagen fehlten."

H: "Wieviele Auftritte hattet ihr bisher? Wie lautet eure derzeitige Besetzung?"

A: "Etwa 20, ´89 ging dann unser Sänger zu einer anderen Band, der nächste Sänger,der Bassist und ein Techniker gingen in den Westen und ein Gitarrist hörte auf Von der Ur-Besatzung sind nur noch Henrik-Schlagzeug, Effendi-Technik und Christian-Git. übrig. Neu sind: Bastel-Gesang, Klaus-Bass, Otto-Gitarre und Ali-2.Techniker."

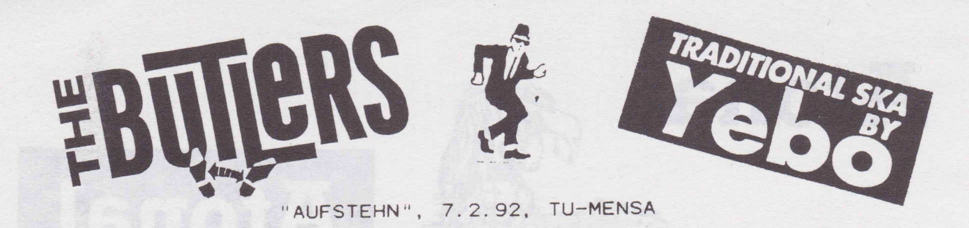
H: "Wie entstand euer Demoband? Wovon handeln eure Texte?"

A: "Das Demoband haben wir im März ´91 aufgenommen, aber leider ein Studio erwischt, welches hauptsächlich Musik der 60er und 70er Jahre produziert, deshalb sind wir mit dem Abmischen nicht so zufrieden. Unsere Lieder sind fast alle politisch, wir sind halt in der Zone groß geworden, haben viel Scheiße erlebt und ´ne Menge Freunde verloren, die in den Westen sind. Trotzdem wollen wir uns unseren Stolz bewahren..."

Die Band ist übrigens auch weiterhin an Konzertangeboten interessiert, das Demoband gibt´s für 8,-DM incl. Porto bei:

Henrik Engelmann
Johanna-Römer-Str.10
O-9200 Freiberg
oder Tel.45473

HÄGAR



"AUFSTEHN", 7.2.92, TU-MENSA

Wieder einmal lud die TU-Mensa zum Stelldichein mit beliebten Berliner Lokalmatadoren, bekannt aus Funk, Fernsehen und Fanzine. Wer bei diesem "Elefantentreffen" die Arena beherrschen würde war wohl von vorne herein klar. Umso erstaunlicher, daß die beste Band des abends den Opener machte.

Wie üblich ließen YEBO die Sache gemächlich angehen, doch Band und Publikum kamen schnell in Schwung. Die alten und jungen Herren verzichteten - anders als bei ihrem Konzert in der Rumbar - auf viele Super-Mega-Maxi-Reggae-Danceversions und konzentrierten sich auf die Ska-Delikatessen. Soviel Entgegenkommen mußte mit entsprechend flottem Tanzbein honoriert werden. Eindeutiger Höhepunkt die Polonaise bei "Train To Skaville", die Gottfried Wendehals oder Klaus und Klaus vor Neid hätten schwarz weiß anlaufen lassen. Zum allgemeinen Bedauern war der Auftritt viel zu schnell vorbei und man fragte sich wieder "Wer hat an der Uhr gedreht...?"

Ausgeschlafen ?!

Nach diesem Vorspiel hatten BLECHREIZ und die BUTLERS es nicht leicht, den Ansprüchen gerecht zu werden. Beide Bands gaben ihr Bestes, hatten aber unter dem Bergleich mit YEBO zu leiden. Trotzdem skankte die Menge was der Off-Beat hergab bis zur willkommenen Pause vor dem Auftritt der Special-Guests.

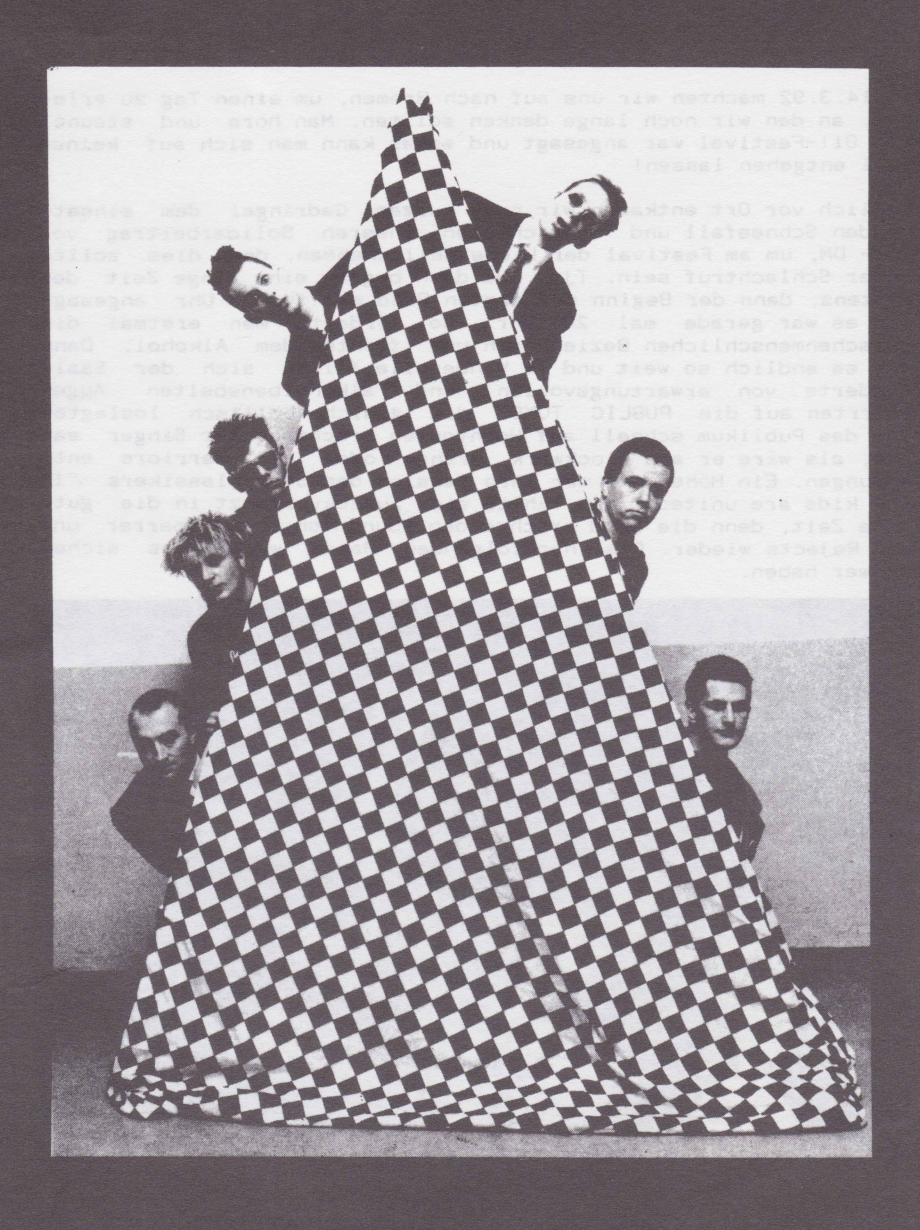
In der Gerüchteküche hatte es wieder einmal heftig gebrodelt, sodaß viele auf den Auftritt der FRITS in der Rumbar verzichteten und lieber in der TU-Mensa die Invasion aus dem Ruhrpott abwarteten. Inzwischen hatten sich die Reihen deutlich gelichtet, aber wer noch ausharrte, wurde vom spritzig-witzigen Repertoire der FRITS wachgekniffen. Allerdings waren einige Anwesende mehr in ihr Gegenüber als in die Musik vertieft wie heftige Knutschereien im Saal bestätigten. Als kleines aber feines Schmankerl gabs noch die FRITS-Version von "Always Look On The Bright Side Of Life" und das Ende dieser Ska-Berlinnale war nicht mehr fern. Blieb nur noch die Frage, wieso Johnny Rotten jetzt in einer Skaband spielt.

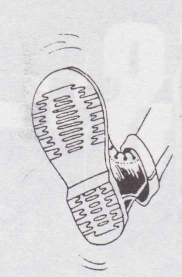
EMMA STEEL



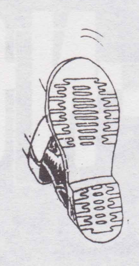


NO-SPORTS





OI!-FESTIVAL BREMEN



Am 14.3.92 machten wir uns auf nach Bremen, um einen Tag zu erleben, an den wir noch lange denken sollten. Man höre und staune, ein Oi!-Festival war angesagt und sowas kann man sich auf keinen Fall entgehen lassen!

Endlich vor Ort entkamen wir nach kurzem Gedrängel dem einsetzenden Schneefall und entrichteten unseren Solidarbeitrag von 20.- DM, um am Festival der Liebe teilzunehmen, denn dies sollte unser Schlachtruf sein. Tja, und dann begann eine lange Zeit des Wartens, denn der Beginn der ersten Band war für 23 Uhr angesagt und es war gerade mal 20 Uhr. So förderte man erstmal die zwischenmenschlichen Beziehungen und frönte dem Alkohol. Dann war es endlich so weit und in Windeseile füllte sich der Saal. Hunderte von erwartungsvollen und alkoholbenebelten Augen starrten auf die PUBLIC TOYS, die gleich höllisch loslegten und das Publikum schnell auf Hochtouren brachten. Ihr Sänger sah aus, als wäre er aus Clockwork Orange oder den Warriors entsprungen. Ein Höhepunkt war ihre Version des Sham-Klassikers ."If the kids are united", man fühlte sich zurückversetzt in die gute alte Zeit, denn die Band brachte den Sound von Cock Sparrer und den Rejects wieder. Die nachfolgenden Bands würden es sicher schwer haben.





Nach einer kleinen Umbaupause waren die VANDALEN angesagt, aber bei ihnen sollte das gleiche passieren, wie schon im Vorjahr beim Ska-Festival; die PA verabschiedete sich mal wieder, sodaß man sich nach diversen Anläufen auf "Test, Test, Test" beschränkte. Dies und der ständig steigende Alkoholkonsum waren der geilen Laune nicht gerade zuträglich, sodaß es zu einigen kleinen Reibereien kam. Mit fast einstündiger Verspätung gings dann endlich weiter, doch schnell wurde klar, daß sich die lange Wartezeit nicht gelohnt hatte. Viele zogen den gerade eröffneten SPRINGTOIFEL-Stand den schrecklichen Klängen der VANDALEN vor. Währenddessen wurde auch der SPRINGTOIFEL-Auftritt fraglich, denn Dim hatte schon einen bedenklichen Alkoholpegel erreicht und man entschloß sich, ihn erstmal aus dem Verkehr zu ziehen. Wie uns Augenzeugen berichteten, wusch Paule derweil die Platten, da seiner Meinung nach eh nur schmutzige Musik drauf wäre (na wenn das mal wahr ist!).

Aufgrund der Verzögerung absolvierten die SILLY ENCORES nur einen Kurzauftritt. Das war uns eigentlich ganz recht, da die Stimmung ehedem schon auf einem Tiefpunkt angelangt war und wir eigentlich nur noch wegen den Toifeln aus Mainz ausharrten. Als die Beelzebuben ihren Stand einpackten, ließen sie ihre Poster (vorher 5.- DM) zur freien Bedienung liegen. Einem besoffenen Skin, der eins der Poster als Decke benutzte, wurde auch dieses Plakat unterm Arsch wegezogen. Für zu spät gekommene Kaufwütige wurden die Bestellungen direkt von Paul aufgenommen und prompt ausgeliefert. Zur gleichen Zeit begannen die SHAMROCKS mit ihrem Intermezzo, bei dem sie auch nicht so richtig begeistern konnten. Selbst mit dem Addicts-Hit "Viva la revolution" waren die schon sehr gelichteten Reihen nicht mehr auf Touren zu bringen. Einige von der Müdigkeit überwältigte Glatzen hielten es sogar für die ideale Einschlafmusik, um sich für den Auftritt der hüpfenden Antichristen zu stärken und ihren Kopf wieder einigermaßen klar zu kriegen. (Haake Pils, oh Haake Pils, I love you in my brain!)

Die von unserem Freund dem Alkohol gezeichneten Massen konnte eigentlich nur noch eins vor dem totalen Absturz bewahren: der Auftritt der SPRINGTOIFEL. Verzweifelte Schreie wie "Spring-



toifel, Springtoifel" und "Firsichjahre durftich die Springdoiffel nicht sehn" wurden laut und endlich war das Ende der Finsternis abzusehen. Gegen 2 Uhr 30 dann der Auftritt der SPRINGTOIFEL, die Stimmung schnellt von 0 auf 100 hoch, die Massen werden wieder wach und Schlaftote stehen plötzlich senkrecht. Aber, wie den ganzen Abend, versagt auch hier wiedermal die PA. Der Auftritt verzögert sich und der Kessel fängt an zu brodeln. Als es dann doch noch losgeht, legen sich die SPRINGTOIFEL in gewohnter Weise ins Zeug. Das Wachbleiben wars Wert und die Party konnte beginnen, obwohl inzwischen die Biervorräte zur Neige gingen. Ein wüstes Gepoge verwandelte den Saal in eine Art Schlachtfeld.

Mittlerweile war es halb fünf geworden und viele waren so weit, daß sie fast im Stehen schliefen. Gegen fünf beendeten die Toifel ihren Auftritt. Die BECKS PISTOLS wurden noch als Special Guests erwartet, aber Fehlanzeige. War uns auch schon ziemlich egal. Gar nicht leicht, sich in einem Meer von leeren Bierbechern, Pfützen und Kippen einen trockenen Schlafplatz zu ergattern. Während der größte Teil schon auf dem Weg gen Heimat war, machten wir uns auf die Suche nach einem Schlafplatz, fanden auch tatsächlich einen lachefreien Raum und breiteten unsere Schlafsäcke aus. Jetzt nur noch die Docs ausziehen und pennen!!! Mit dem Ausschalten des Lichtschalters bricht die Tür auf. "Was'n hier los? Das ist die Holzwerkstatt. Hier könnt ihr nicht pennen." Schöne Scheiße! Aber wir geben nicht auf und erobern dennoch einen Schlafplatz in einem total versyphten Raum. Nach zwei Stunden Schlaf machten wir uns mit Brummschädel und Plattfüßen (die meiste Zeit hatten wir im Stehen verbracht) auf den Rückweg. Jetzt nichts wie nach Hause, duschen und dann nur noch SCHLAFEN.

Doc McOi!
Nightmare

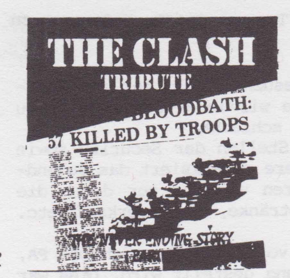
An alle Fanzines

Konzert am 14.03.92 im Jfh Horn Lehe in Bremen/"The new Oi!/Punk-Generation

Wir möchten uns bei allen anwesenden Konzertbesuchern für ihr diszipliniertes Verhalten bedanken. Durch Umstände, die wir in keinster Weise zu vertreten hatten, verlief das Konzert erdenklich schlecht.
Wir sind lediglich für die Auswahl der Bands, Stellen der Security sowie der Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Alles weitere organisiert das Jugendfreizeitheim als Veranstalter. Ferner finanzieren wir uns nur durch die Eintrittsgelder. Jegliche Einnahmen durch Getränke, Essenverkauf etc. fließen komplett an das Jugendfreizeitheim.
So wurde uns zugesichert, daß eine komplette, voll funktionstüchtige PA, nebst kompetentem Bedienungspersonal zur Verfügung gestellt wird. Dies war leider nicht so. Die PA war vollkommen unvollständig ausgerüstet und das Bedienungspersonal unfähig. Es kam was kommen mußte - die PA stürzte ab und es lief, wie ihr sicherlich mitbekommen habt, nichts mehr! Dank der engagierten Mithilfe aller Bands konnte das Konzert doch noch zum Abschluß gebracht werden. Anstatt über PA lief nach knapp einstündiger Unterbrechung alles über die eigene Backline der Bands. So ist auch der schlechte Sound zu erklären.
Jan und ich wollen uns von diesem Flop nicht abschrecken lassen und sind gewillt, auch in Zukunft Konzerte für Euch zu organisieren. Denn die Konzerte sind nur für Euch und sollen helfen, daß die Szene nicht auseinanderbricht und die Medien mit ihrer ewigen Negativhetze endlich kapieren, daß wir keine hirnlos umunsschlagende Idioten sind.
Wir hoffen Euch auch das nächste mal in Bremen begrüßen zu können, wenn es wieder heißt "Skinheads gegen Rassismus".

Jan und Holgi

Tune in



BLITZ

"BEST OF BLITZ"

STREETLINK STR CD 023

Diese CD ist eine schöne Zusammenstellung des Werdegangs der Band. Obwohl man ab Titel 16 nicht mehr von den eigentlichen Blitz sprechen kann, denn Track 16 und 17 sind von der Nachfolge Band Rose Of Victory, bei denen die Stimme des Sängers Carl fehlt. Genau wie bei den letzten 3 Songs, die zwar unter dem Namen Blitz aufgenommen wurden, wo aber eigentlich nur noch der Gitarrist Nidge von der Urbesetzung dabei ist. Zudem spielt dieser auch noch alle Instrumente. Diese CD ist ansonsten recht ordentlich geworden, obwohl ja die letzten 5 Titel nur zur Demontage der Kultband führen.

Doc McOi!

ANGELIC UPSTARTS

"GREATEST HITS LIVE"

STREETLINK STR CD 027

Das Material für diese Live-CD wurde bei einem Konzert im Retford Porterhouse anno 1982 mitgeschnitten. Die 18 Titel sind in einer recht guten Qualität, was ja für Link-Live-Scheiben nicht selbstverständlich ist. Zwar kommt sie nicht an den Klang der "LIVE AND LOUD" von Cock Sparrer heran, aber sie ist recht ordentlich. Tja, und zu den Titeln braucht man wohl nichts zu sagen. Eben Greatest Hits bis 1982.

Doc McOi!

VARIOUS ARTISTS

"THE CLASH TRIBUTE"
RELEASED EMOTIONS

Wieder mal ein Versuch, mit den guten alten Clash etwas Geld zu machen. Aber es ist teilweise sogar etwas brauchbares entstanden, wenn man z.B. "Guns of Brixton" von Blaggers ITA nimmt. Des weiteren sind noch solche Bands, wie Anhrefn, The Price, PKRK, Attila The Stockbroker u. v. mehr vertreten. Also brauchen tut man sie nicht umbedingt, aber die Geschmäcker sind ja unterschiedlich.

Doc McOi!

MORE BEER/HARMONY DIES C-60

Live in Zürich

"Räudig"

Vor Kurzem gelangte noch diese kleine Bösartigkeit in meine Hände. Wer bisher dem Suff nur an Wochenenden gefrönt hat (von ´nem Sixpack vor dem Fernseher rede ich nicht!) wird durch MORE BEER und HARMONY DIES unweigerlich in die Arme des Alkohols getrieben. Was da gegröhlt und gegrunzt, gebrüllt und von der Musik niedergeknüppelt wird, könnte DER Soundtrack für das schlimmste Massaker aller Zeiten sein.
Von MORE BEER - der (Ost-) Berliner Trinkerkultband - war bisher noch nichts (offiziell) veröffentlicht worden. Die einzige Möglichkeit, Rotten und seine Mannen zu hören, waren die nicht grade häufigen Konzerte, die sie im kleinen Kreis der Eingeweihten gaben. Nun aber kommen sie als geballte Ladung zusammen mit HARMONY DIES auf den Markt! Kult! Buy or die!!! Tippe mal so, daß 8,-DM reichen werden.
Bei Ritchie Ziemek
Stargader Str. 10
O-1058 Berlin

Hägar

SKABOOM CD

"LOST IN SKA"

Vielversprechend klingt der Anfang dieser CD, doch dann ist die Freude schnell arg gedämpft. Fetziger Ska mit glasklarem Sound, virtuosem Gesang und überzeugend durch musikalische Vielfalt - so präsentiert sich die Band mit den ersten Stücken, die oft stark an NATURAL RHYTHM zu deren besten Zeiten erinnern. Doch schnell geht Pep in Pop über und man glaubt, sich zu einem WHAM-Konzert verirrt zu haben. Schnelle, tanzbare Stücke wie "Classic Case" und "What Do I Do" weichen einer Reihe von dahinplätschernden Melodiechen und Schnulzen. Einsamer Höhepunkt ist der Live-Mitschnitt "Romeo", der erahnen läßt, welche Kapazitäten diese Band wirklich hat. Als Live-Act ist SKABOOM vielleicht eine kleine Sensation, doch diese CD ist eine Enttäuschung ohne Netz und doppelten Boden.

Emma Steel



PETER & THE TEST TUBE BABIES

"TOTALLY TESTTUBED"

DOJO CD 63

Diese CD ist ein echtes Best Of-Highlight! Bei dieser Compilation vermißt man fast keinen Reißer der Band. Es beginnt natürlich mit "Banned from the pubs", geht weiter mit "Up yer bum" über "Jinx" und endet bei "September Part 2". Bei den 23 Liedern der CD ist alles wichtige von 81-87 enthalten. Schade ist nur, daß der Knaller "Winpeez" scheinbar vergessen wurde. aber das ist der einzige Wermutstropfen, bei der ansonsten gelungenen Zusammenstellung.

Doc McOi!



NO SPORTS VIELKLANG

"SUCCESSFOOLS"

Man muß kein eingefleischter Fan des Neuen Deutschen Ska sein um zu bemerken, daß sich hier eine ganze Menge getan hat. Wer hat der Band nur all die guten Tips gegeben? Der dünnliche Gesang tritt auf dieser Scheibe mehr in den Hintergrund und die musikalischen Mätzchen haben an Format gewonnen. Chorgesang und Musikeinflüsse der verschiedensten Richtungen ersetzen das primitive schnell-langsam-schnell-Schema vergangener Tage.

Der Opener "Summer" mit sehr schönem swingendem Tempo hat das Zeug zu einem Hit. "No Time" wirbelt recht wild herum und "Five" ist ein echt gelungenes Stück. "Run For It" mit einem Mittelteil zum Schunkeln und anspruchsvollem Tempowechsel verblüfft durch Pizzicato, Mundharmonika und nettes Pfeifen a la Ilse Werner. "Up Up And Away" hat nichts mit dem gleichnamigen Evergreen aus den 60ern zu tun, sondern zeigt den netten Ansatz eines Reggaebeats. Bleibt noch "SKamachine", frei nach James Browns "Sex Machine", guter Einfall aber handwerklich schwache Umsetzung. Ansonsten erfreuen uns einige nette Melodien, oft sehr poppig, immer äußerst professionell. Die Aufnahmequalität ist übrigens erste Sahne. Sicher nicht meine Lieblingsplatte, aber die eines jeden NO SPORTS-Fans könnte es leicht werden.

Emma Steel

Reisswolf

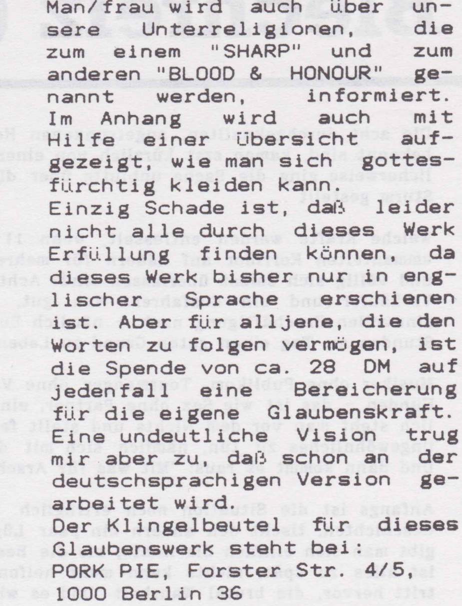
SKINTONIC Nr. 11

Die goldene Narrenkappe erhält das Skintonic, genauer gesagt Filthy Mc Nasty für seinen VERRISS EINES VIDEO-TAPES, DAS ER NIE GESEHEN HAT! Laut eigenen Angaben konnte Filthy die Oi!REKA-Kritik am "Skintonic-Ska Made In Berlin"-Tape nicht verkraften. Wers glaubt wird selig, so oft wie er selbst über dieses recht zweifelhafte Produkt gehetzt hat. Jedenfalls mußte nach einjähriger vergeblicher Suche nach einer Möglichkeit zum Gegenschlag das über die Oi!REKA-Adresse vertriebene "Red London/Red Alert live im KOB"-Video dran glauben. Die Tatsache, daß er dieses Tape nie zu Gesicht bekommen hat, sollte dabei kein Hindernis sein und die Verarschung seiner eigenen Leser wurde bewußt in Kauf genommen.
Mit soviel Glaubwürdigkeit und Coolness ausgestattet, ist F. natürlich DER Typ für eine unemotionale und objektive Oi!REKA-Zinebesprechung, die dann auch prompt folgt. Das dumm-dreiste Gegeifer gehört denn auch eindeutig in die Kategorie Kinderkacke. Wir werden mit den brennenden Fragen konfrontiert, warum Emma Steel das Recht hat, sich auf ein Interview zu beziehen, das sie selbst als "The Avenger" fürs Skintonic gemacht hat, oder was die "Oi!-Legende Toxoplasma" in einem Oi!-Ska-Punkzine zu suchen hat. Und wieder führt uns F. in die wundersame Welt der Phantasie, diesmal mit der Behauptung, die Entschuldigung der Oi!REKA-Redaktion gegenüber ihren Lesern für gemachte Fehler stehe in irgendeinem Zusammenhang mit F. Mc Nasty. Obwohl wir ihn darauf hingewiesen haben, daß das nicht stimmt, verbreitet er diese Lüge munter weiter. Bevor du mit deinem mahnenden Zeigefinger auf die Staubkörnchen der Fußmatten anderer zeigst, solltest du lieber die Giftmülldeponie vor deiner eigenen Haustür entsorgen. Mit deinen Verdrehungen, böswilligen Erfindungen und offenen Lügen bist du für die Rolle des Moralapostels eine lächerliche Besetzung!
Zynisch ist, daß wir von der ehemaligen "Stimme der SHARP Skins" für ein Anti-Nazi-Zitat in den Dreck gezogen werden. Falls wir bei einem der leider zahlreichen Angriffe auf uns in Gegenden, in die F. sich nur mit dem Auto traut, mal ernsthaft verletzt werden, hat er sicher auch dann noch ein schadenfrohes Scherzchen für uns bereit. So haben wir uns das mit SHARP auch immer vorgestellt!
Nun gibt es Beteuerungen der anderen ST-Mitglieder, F. habe den Waffenstillstand eigenmächtig gebrochen und sein Geschreibsel klammheimlich, ohne Wissen der anderen, ins Heft geschmuggelt. Sicher, warum sollte jemand, der seine eigene Leserschaft täuscht, nicht auch seine eigenen Redaktionsmitglieder hinters Licht führen? Wenn dem so ist, dann ist es an euch, liebe Restredaktion, euch von F. Mc Nastys unseriösem Geschmiere zu distanzieren und damit sicherzustellen, daß eure und unsere Leser nicht mehr mit dieser Scheiße gelangweilt werden
Die schönsten Sagen und Märchen von F. Mc Nasty bei:
Skintonic, PLK 077 581-C,
1000 Berlin 44

SPIRIT OF ´69 - A Skinhead Bible -

BY GEORGE MARSHALL

Liebe Brüder/Innen (hähä) die lange Zeit des Wartens ist vorbei! Denn das neueste Werk unseres Glaubensbruders George Marshall, der uns schon mit der Two Tone Story beglückte, hat unsere irdischen Gefilde erreicht.
Um unseren Glauben zu stärken, zeigt uns Bruder George mit eindrucksvollen Dokumenten den Weg unserer Religion von frühen Glaubenskriegen bis in die Zeit unserer Tage, in der wir so verteufelt werden. Ferner tragen die vielen sehenswerten Bilder dazu bei, den höchsten Grad der E R - L E U C H T U N G zu finden. Des Weiteren wird über die vielen Spielweisen unserer Chorale berichtet, sowie über diejenigen die uns Gotteswort zu Gehör bringen. Zur Unterstützung für jene, die diese Himmelslaute auch in den eigenen vier Wänden geniessen wollen, werden eine Vielfalt von Möglichkeiten aufgezeigt.



Man/frau wird auch über unsere Unterreligionen, die zum einem "SHARP" und zum anderen "BLOOD & HONOUR" genannt werden, informiert. Im Anhang wird auch mit Hilfe einer Übersicht aufgezeigt, wie man sich gottesfürchtig kleiden kann.
Einzig Schade ist, daß leider nicht alle durch dieses Werk Erfüllung finden können, da dieses Werk bisher nur in englischer Sprache erschienen ist. Aber für alljene, die den Worten zu folgen vermögen, ist die Spende von ca. 28 DM auf jedenfall eine Bereicherung für die eigene Glaubenskraft.
Eine undeutliche Vision trug mir aber zu, daß schon an der deutschsprachigen Version gearbeitet wird.
Der Klingelbeutel für dieses Glaubenswerk steht bei:
PORK PIE, Forster Str. 4/5,
1000 Berlin 36

Spirit. Us
Jes. Us



Falls dieses oder unser letztes Coverfoto im Brennpunkt Eures Interesses stehen, dann seien Euch die beiden Starfotografen LUI und MISS PIE wärmstens ans Herz gelegt. Wer, genau wie wir, von ihren Bildern begeistert ist und die leeren Plätze in seinem Fotoalbum mit gelungenen Schnappschüssen ausfüllen will, der kann sich über die Oi-REKA-Adresse an die beiden wenden.

Blechreiz (Tor-)Tour

Die acht durchgeknallten, angetrunkenen Herren, die unter dem Namen BLECHREIZ bekannt sind, kamen erst kürzlich von einer Deutschland-Tournee zurück. Erstaunlicherweise ging die Sache unblutig über die Bühne. Dabei waren alle Zeichen auf Sturm gestellt ...

Welche Kräfte werden entfesselt, wenn 11 (elf!) Kerle in einem langen, blechummantelten Korridor auf Rädern für mehrere Stunden täglich eingesperrt werden und völlig sich selbst überlassen sind? Acht Musiker, ein Tourmanager, ein Nippes-Verkäufer und ein Busfahrer. Nun gut, der Busfahrer geht wenigstens einer sinnvollen Beschäftigung nach - nämlich Busfahren. Er hat zumindest für ein paar Stunden am Tag einen guten Grund zu Leben. Aber der Rest?!

Musiker ohne Publikum, Tourmanger ohne Veranstalter und Nippes-Verkäufer ohne Kunden - das ist wie Sex ohne Partner, ein total unbefriedigender Zustand. Plötzlich steht man vor dem Nichts und stellt fest, daß man gezwungen ist, etwas ganz Ungewöhnliches zu tun, nämlich sich mit den anderen Menschen zu beschäftigen. Und dann kommt es raus: "Mit was für Arschlöchern bin ich eigentlich unterwegs?"

Anfangs ist die Situation noch erträglich. Man reißt einige Sprüche, erzählt alte Geschichten, tischt den andern ein paar Lügen auf. Und wenn alle Stricke reißen, gibt man sich einfach die Kante, bis die Besinnung weg ist. Aber nach einer Woche ist alles zu spät, nichts kann mehr helfen. Jede Maske fällt, das nackte Innere tritt hervor, die brutal Wahrheit. Und es wird offenbar, was man als Musiker, Manager oder Verkäufer noch versteoken konnte: Der Mensch ist ein fleischfressendes Tier, das tötet, um selbst zu überleben.

Wenn elf junge Männer aus dem zivilisierten Berlin für zwei Wochen in eine Blechkiste gepfercht werden, läuft die Evolution rückwärts. Wie konnte diese Meute überleben? Es gibt nur eine Erklärung: Sex 'n Drugs 'n Rock'n Roll! Ohne die holde Weiblichkeit, ohne die ungezählten Biere, aber vor allem ohne das grandiose Publikum von Aurich bis Würzburg, von Trier bis Leipzig, das Nippes-Verkäufer, Manger und Musikern jeden Abend von neuem eine Existenzberechtigung gegeben hat, ohne dieses Publikum wäre BLECHREIZ jetzt nicht mehr, sondern hätte sich irgendwo auf der A2 gegenseitig zerfleischt.

P. Hönix

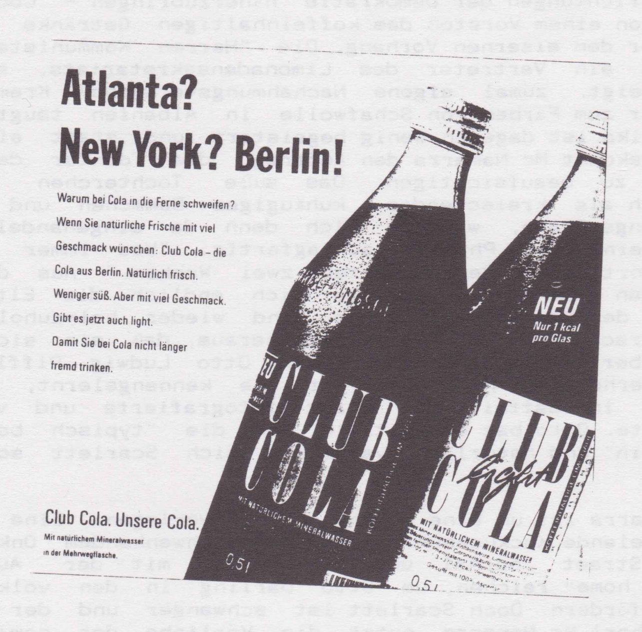


EINS, ZWEI, DREI

Mitten in der heißen Phase des kalten Krieges versucht der Amerikaner Mc Namarra (James Cagney) den noch von den Ereignissen der Vergangenheit gezeichneten Deutschen eine der "segensreichen Einrichtungen der Demokratie" näherzubringen - Coca Cola. Er träumt von einem Vorstoß des koffeinhaltigen Getränks auf den Markt hinter dem eisernen Vorhang. Die "Herren Kommunisten", darunter auch ein Vertreter des Limonadensekretariats, sind gar nicht abgeneigt, zumal eigene Nachahmungsversuche, Kremlin-Kola genannt, nur zum Färben von Schafwolle in Albanien taugten. Der Boß in Amerika ist dagegen wenig begeistert und statt einer Beförderung bekommt Mc Namarra den Auftrag, die Tochter des Chefs in Berlin zu beaufsichtigen. Das süße Töchterchen Scarlett erweist sich als kreischendes, kuhäugiges Dummchen und auf Mc Namarras bange Frage, was er sich denn da eingehandelt habe, antwortet seine Frau Phyllis schlagfertig: "Was immer es sein mag, es gehört uns in den nächsten zwei Wochen." Aus den zwei Wochen werden zwei Monate und als sich endlich die Eltern aus Amerika auf den Weg machen, um das Kind wieder heimzuholen, ist Scarlett verschwunden. Es stellt sich heraus, daß sie sich heimlich in Ostberlin mit dem Kommunisten Otto Ludwig Piffl (Horst Buchholz) verheiratet hat. Den hat sie kennengelernt, als sie eine Parade im Ostteil der Stadt fotografierte und verhaftet werden sollte. Otto bat um Mitleid für die "typisch bourgeoise Schmarotzerin" und natürlich verliebte sich Scarlett sofort in ihn.

Aber Mc Namarra ist um eine Lösung nicht verlegen. Eine "Yankee Doodle" spielende Kuckucksuhr mit bannerschwenkendem Onkel Sam, ein Wall Street Journal und ein Ballon mit der Aufschrift "Russkie go home" reichen, um Otto Darling in den volkseigenen Knast zu befördern. Doch Scarlett ist schwanger und der Ehemann muß wieder her! Mc Namarra nutzt die Vorliebe der sowjetischen Handelsdelegation für seine blonde Sekretärin Ingeborg (Lilo Pulver) und bietet einen Tausch Sekretärin gegen Piffl. Tatsächlich klappt es, Piffl aus den Klauen der sächselnden Vopos zu befreien, die den amerikanischen Spion mit ständigem Vorspielen des "Itzi Bitzi Teenie Weenie Honolulu Strandbikini" zu einem Geständnis zwingen. Trotzdem gelingt allen, inklusive Ingeborg, die Flucht. Es bleiben noch drei Stunden und zwei Minuten bis zur Ankunft von Scarletts Eltern. Bis dahin muß eins, zwei, drei aus dem Spartakus ohne Strümpfe und Unterhosen ein akzeptabler Schwiegersohn werden, was umso schwieriger ist, da Scarletts Vater schon einen Anfall bekommt, wenn seine Tochter russische Eier bestellt. Unter großem Protest wird der "niedliche kleine Krakeeler" manikürt, frisiert, neu eingekleidet und von einem verarmten Grafen, jetzt auf der Herrentoilette des Kempinsky tätig, adoptiert. Schließlich gelingt die Verwandlung so gut, daß der frischgebackene Schwiegersohn selbst Mc Namarra die Show stiehlt.

Diese überschäumende Komödie mit dem Titel "Eins, Zwei, Drei" drehte der amerikanische Meister des Amüsements Billy Wilder 1961 in Berlin. Die Grenzen der damals bereits geteilten Stadt waren noch durchlässig und viele Außenaufnahmen in den zerbombten Berliner Straßenzügen machen den Film auch zu einem historischen Dokument. Am 13. August wurden die Dreharbeiten durch den Mauerbau jäh unterbrochen. Wilder gab nicht auf, baute das Brandenburger Tor im Studio nach und drehte den Film ab. Für viele Menschen waren die realen Ereignisse zu bitter und ihnen blieb das Lachen im Halse stecken. Der Film wurde ein Flop und erst mit der Entspannung wuchs das Vergnügen an dieser Variante des Ost-West-Themas. Eins, Zwei, Drei wandelte sich zum Kinokassenknüller.



Bei Wilder bekommen die Anhänger jeder Weltanschauung ihr Fett weg, wodurch das simple Schema der guten Jungs gegen die bösen Jungs vermieden wird. Alle spezifischen Eigenheiten sind so stark übertrieben, daß sie wie Karikaturen und damit lächerlich wirken. Dabei haben Amerikaner und Sowjets viel gemeinsam. Sie sind erfindungsreiche, knallharte Geschäftemacher, gleichzeitig unerträglich naiv und schrecklich pragmatisch. Im Gegensatz zu ihren ostdeutschen Genossen haben die Sowjets ein abgeklärtes Verhältnis zu ihrem Sozialismus. Mit viel Geschick versuchen sie, für sich das Beste daraus zu machen. Auch ein Seitenwechsel ist kein ideologischer Beinbruch. Einer der Kommissare tauscht eine Wagenladung Scweizer Käse (total inakzeptabel weil voller Löcher) gegen eine Fuhre Sauerkraut, das er versilbern und als Lametta verkaufen will. Auf Piffls verzweifelte Frage, ob denn alle Menschen korrupt seien, antwortet der Kommissar mit großen Kinderaugen: "Ich kenne nicht alle Menschen". Die Amerikaner halten sich zwar für die good guys, haben aber keine Ahnung, wovon sie eigentlich sprechen. Scarlett plappert alle Phrasen ihres Geliebten nach und verkündet stolz, sie sei auf dem Weg in die UdSSR, "das ist die Abkürzung für Rußland". Sie begreift nicht, wieso Otto ein Kommunist sein soll,

da er doch aus der ostdeutschen Republik kommt und daher nur ein Republikaner sein kann. Scarletts Mutter ist von ihrem blaublütigen Schwiegersohn fasziniert, hatte sie sich doch immer schon gewünscht, "daß Scarlett irgendeine Art von Geschlecht heiratet". Als Otto in der Verwirrung alles ihm Eingetrichterte durcheinanderwirft und den konfusen Satz äußert "Die Situation ist hoffnungslos aber nicht ernst", da weiß auch Scarletts Vater: "Der Junge hat Köpfchen". Deutsche im Westen erfüllen ihr Klischee durch Hacken-Zusammenschlagen, Summen von Wagnermelodien und völlig übertriebene Dienstbeflissenheit. Nach Adolf befragt antwortet Mc Namarras Sekretär Schlemmer (Hanns Lothar) mit einer Miene völliger Verständnislosigkeit "Welcher Adolf?" Im Osten wird weiterhin marschiert, diesmal "um gegen das Marschieren zu demonstrieren " und absurder Proletkult läßt einen Grenzer in bester barbarischer Manier den Hals seiner Colaflasche abschlagen! Alles ist so herrlich übertrieben und klischeeüberladen wie das Deutsche Dorf in Disneyland, aber der Zuschauer bleibt sich dieser maßlosen Übertreibung völlig bewußt.

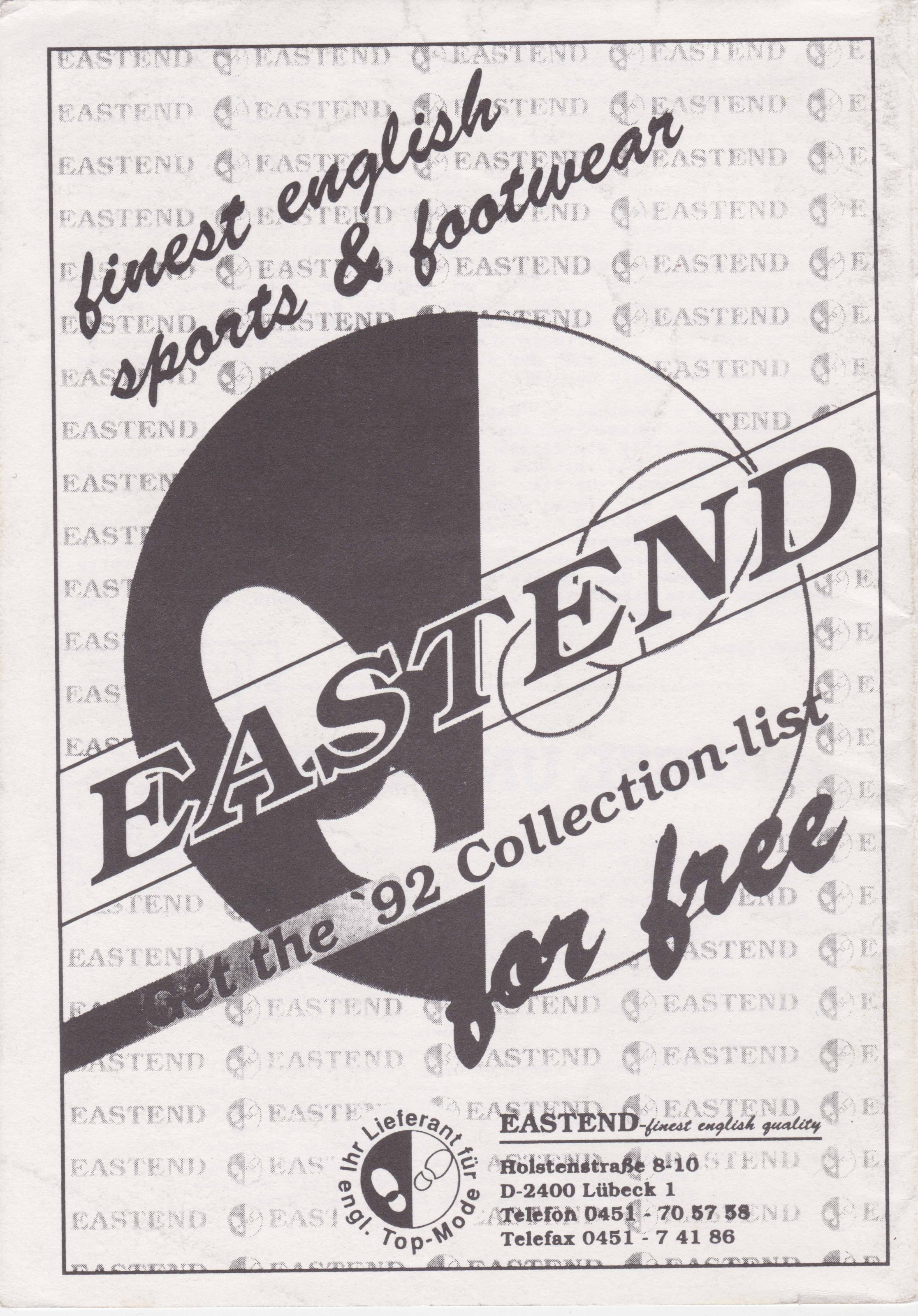
Wie "Manche mögens heiß", "Das verflixte siebte Jahr" und andere Leinwand-Leckerbissen des Herrn Wilder ist auch dieser Film ein prickelndes Puzzle aus Zitaten, Anspielungen und witzigen Wortgefechten. Selbst bei verbalen Schlammschlachten ist der Zuschauer immer der lachende Dritte. Scarlett behauptet: "Wir Amerikaner sind so prüde, wir ziehen sogar unseren Brathühnern Höschen an" und auf ihre Erfahrung "Die Umstürzler könnens am besten" antwortet Phyllis trocken: "Und ich habe gedacht, wir wären nur in der Raketentechnik zurück". Nur verknöcherte und verbitterte Gemüter können dem Charme solcher Dialoge widerstehen. Erich Honecker hätte diesen Film vielleicht nicht gemocht, aber wer mag schon Erich Honecker?

TANTE EMMA

GRÜSSE UND KÜSSE

gehen an

die flotten Bremer Brummer (wir freuen uns schon auf Euren Auftritt bei "Pleiten, Pech und Pannen"), Schiebi (den überparteilichen Klinkenputzer in Sachen Fanzines), R. in K. (auf ein baldiges Couscous-Carepaket kannst Du hoffen), D. aus B. (an Deine Hände läßt Du nur Sprühkleber und Druckerschwärze), D. aus C., die sich an ihrem eigenen Iro aus der Scheiße ziehen soll (alle Psychiater haben eh eine Klatsche weg!), die Wohnzimmerhools und ihre Saalschlachten, den täglichen Terror (so ertragen wir ihn), die begeiskanden und höchst erfroilichen verrückten Ungeheuer, die gestiefelten Hosenträger, die Hast-Du-Töne-Kombo aus der ehemaligen SBZ, den Motorradfahrer mit bewegter Vergangenheit (wir wünschen für alle zukünftigen Projekte rasenden Beifall!), den Stiefelfetischisten aus der schwarz-weißen Gummisohlen-Naßzelle, die Lady mit dem Hütchen und dem Händchen für(s) Objektive, den Zottelzombie aus L.A. (leih uns doch mal Dein Ohr), die öffentlichen Spielzeuge, die edlen Beck´s Bier-Spender aus der Lüneburger Wüste, den feuchten Traum von Lack und Leder (Deine Tarnklamotten nützen Dir sowieso nichts), den Bierkutscher (alle Wege führen nach Bremen)


finest english sports & footwear
EASTEND
get the '92 Collection-list
for free
Ihr Lieferant für engl. Top-Mode
EASTEND-finest english quality
Holstenstraße 8-10
D-2400 Lübeck 1
Telefon 0451 - 70 57 58
Telefax 0451 - 7 41 86